

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Verzeichnissverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z. B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z. B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice



Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte

Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtigtes Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern Kaleidoskop 2021

Ausgewählte Ergebnisse aus dem Statistischen Jahrbuch für Bayern 2021

Erscheinungsweise: jährlich

Redaktionsschluss: 18.11.2021

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis

Bayerisches Landesamt für Statistik

Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht

Bestell-Nummer

Z60001 202100

Preis

Einzelheft kostenlos (zzgl. Versandkosten)
PDF kostenlos

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Pressestelle

E-Mail presse@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6109
Telefax 0911 98208-6115

© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2021
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlberatern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Inhaltsverzeichnis

Gebiet und Bevölkerung	3
Bevölkerungsbewegungen	6
Gesundheitswesen.....	8
Bildung und Kultur.....	9
Schulen	9
Hochschulen.....	10
Berufsbildung.....	11
Erwachsenenbildung	12
Rechtspflege, Öffentliche Sicherheit.....	12
Wahlen.....	13
Erwerbstätigkeit.....	14
Land- und Forstwirtschaft	16
Rechtliche Einheiten und Niederlassungen	18
Produzierendes Gewerbe	20
Verarbeitendes Gewerbe	20
Baugewerbe.....	20
Energieversorgung	22
Handwerk.....	22
Bautätigkeit und Wohnungswesen	23
Handel und Gastgewerbe	25
Außenhandel und Direktinvestitionen	25
Binnenhandel und Gastgewerbe	27
Fremdenverkehr.....	27
Verkehr und Dienstleistungen	29
Verkehr	29
Dienstleistungen	31
Sozialwesen	32
Öffentliche Finanzen, Öffentlicher Dienst.....	34
Preise.....	36
Löhne und Gehälter	38
Versorgung und Verbrauch	40
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.....	42
Umweltschutz.....	42

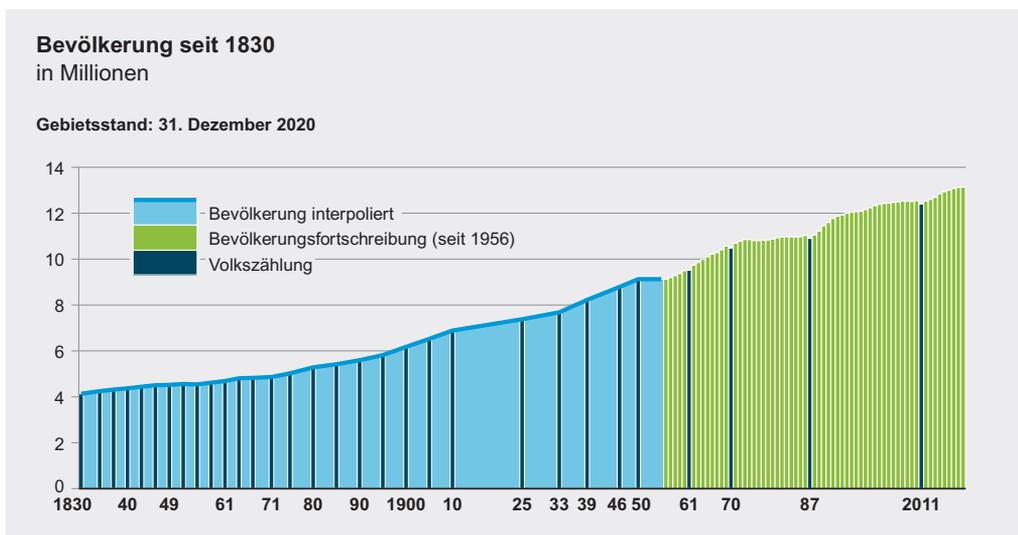
Abbildungsverzeichnis

Bevölkerung seit 1830	3
Bevölkerungszu- bzw. -abnahme seit 1972	4
Lebendgeborene und Gestorbene seit 1952	6
Sterblichkeit 2019 nach ausgewählten Todesursachen	9
Schüler seit 2010/11	9
Verurteilte seit 2000	12
Arbeitslose und gemeldete Stellen seit 1996	15
Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2020	17
Rechtliche Einheiten 2019 nach Rechtsform je Wirtschaftszweig	18
Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes 2019 und 2020	20
Fertiggestellte Wohnungen seit 1976	23
Ein- und Ausfuhr 2020 nach wichtigen Warenuntergruppen	26
Ein- und Ausfuhr 2020 nach wichtigen Ländern	26
Gästeankünfte und -übernachtungen in Beherbergungsbetrieben und auf Campingplätzen 2020 nach dem Herkunftsland der Gäste	28
Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle seit 1980	30
Verfügbare Plätze und Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2019 nach Regierungsbezirken und Pflegegraden	33
Fundierte Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1991	35
Verbraucherpreisindex seit 2001	37
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2020 nach Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht	39
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer seit dem 1. Quartal 2013	39
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2020 nach der Haushaltgröße	41
Wirtschaftsstruktur im Jahr 2020	42
Abfallaufkommen aus Haushalten und Kleingewerbe seit 2003	44
Eingesammelte Verpackungen 2019 nach Stoffarten	44
Anschlussgrade an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung seit 1991	44
Umweltschutzinvestitionen bei Betrieben im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2018 und 2019	44

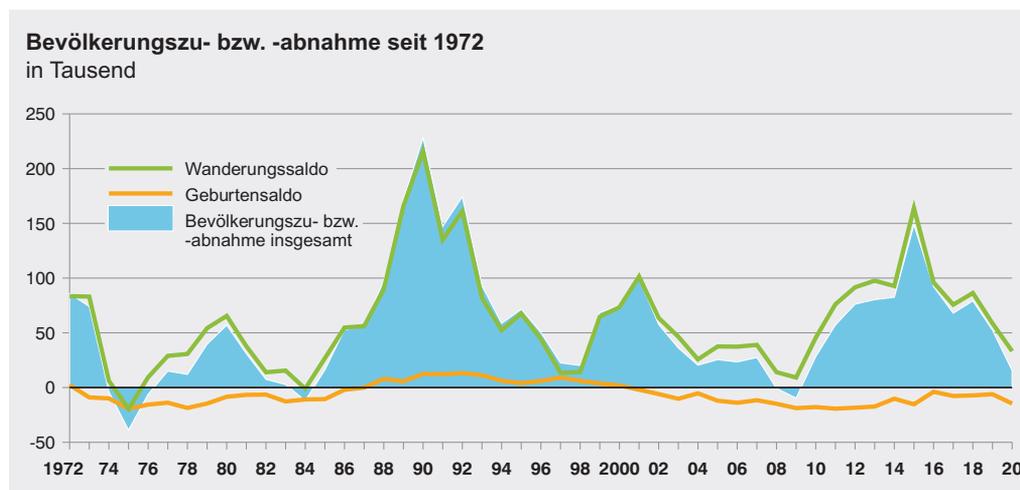
Gebiet und Bevölkerung

Seite im
Jahrbuch

Fläche	Mit rund 70 542 km ² ist Bayern das flächenmäßig größte Bundesland. Größter Regierungsbezirk Bayerns ist mit 17 529 km ² Oberbayern und kleinster ist der Regierungsbezirk Oberfranken mit 7 231 km ² .	36, 38, 39
Bevölkerungsdichte	In Bayern lebten im Jahr 2020 je km ² 186 Einwohner, 1970 waren es erst 149 Einwohner je km ² . Am dichtesten besiedelt waren 2020 die Regierungsbezirke Oberbayern und Mittelfranken mit jeweils 269 bzw. 245 Einwohnern je km ² . Die geringste Bevölkerungsdichte wiesen mit 115 bzw. 121 Einwohnern je km ² die Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern auf.	32
Gemeindeganzahl	Im Jahr 1855 gab es im Freistaat 8 052 Gemeinden, 1970 waren es 7 004 und 1978 – nach Abschluss der kommunalen Gebietsreform – 2 057. Heute gibt es 2 056 Gemeinden, die meisten davon im Regierungsbezirk Oberbayern (500), die wenigsten im Regierungsbezirk Mittelfranken (210). Während 1855 noch rund 91% der bayerischen Gemeinden weniger als 1 000 Einwohner zählten, liegt der entsprechende Wert heute nur noch bei 6,8%.	32
Gemeindeteile, gemeindefreie Gebiete	Unterhalb der Gemeindeebene hatte Bayern 2020 insgesamt 42 195 amtlich benannte Gemeindeteile, wobei in den Regierungsbezirken Oberbayern und Niederbayern jeweils mehr als ein Viertel anzutreffen waren. Gemeindefreie Gebiete gab es 174, darunter die meisten im Regierungsbezirk Unterfranken (51).	32
Verwaltungsgemeinschaften	Am 31. Dezember 2020 gab es im Freistaat 311 Verwaltungsgemeinschaften, denen 982 Mitgliedsgemeinden angehörten. Die meisten Verwaltungsgemeinschaften waren in Oberbayern (65) und die wenigsten in Mittelfranken (29) anzutreffen.	32



Städtische Bevölkerung	In Bayern gibt es 25 kreisfreie Städte, darunter acht Großstädte mit über 100 000 Einwohnern, und zwar München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Würzburg, Fürth und Erlangen. Die Landeshauptstadt München, als größte Stadt im Freistaat, wies 2020 rund 1,49 Millionen Einwohner auf. München ist damit nach Berlin mit rund 3,66 Millionen Einwohnern und Hamburg mit rund 1,85 Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt Deutschlands.	43
Grenzen	Die Grenzen des Freistaats sind 2 704 km lang (Stand: Dezember 2020). Bayern hat gemeinsame Grenzen mit Tschechien (359 km), mit Österreich (818 km) und am Bodensee (Uferlänge 19 km) auch mit der Schweiz. Innerhalb der Bundesrepublik Deutschland hat der Freistaat mit Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen und Thüringen gemeinsame Grenzen, wobei die längste Grenze zu Baden-Württemberg (827 km) besteht.	33
Flächen- nutzung	In Bayern werden lediglich 12,2% der Gesamtfläche (Gebietsfläche) als Siedlungs- und Verkehrsfläche genutzt. Dagegen sind knapp die Hälfte (46,2%) Landwirtschaftsflächen und ein weiteres gutes Drittel (35,3%) Waldflächen.	38, 39
Einwohner	Die Einwohnerzahl Bayerns ist im Jahr 2020 um 15 446 Personen auf 13 140 183 Einwohner angestiegen. Bayern hatte zu Anfang des 19. Jahrhunderts rund 3,7 Millionen Einwohner. Ihre Zahl ist bis heute um mehr als das Dreieinhalbfache auf über 13 Millionen angestiegen.	40
Bevölkerungs- vorausberechnung	Bestehen die demographischen Trends der Vergangenheit auch in Zukunft fort, wird Bayern bis zum Jahr 2039 voraussichtlich etwa 13,5 Millionen Einwohner zählen und damit 424 Tausend Personen mehr beheimaten als im Jahr 2019 (+3,2%). Die Bevölkerungsentwicklung wird jedoch regional sehr unterschiedlich ausfallen: Oberbayern kann in den vorausgerechneten 20 Jahren als einziger Regierungsbezirk in Bayern mit einer deutlichen Bevölkerungszunahme (+6,6%) rechnen. Die Regierungsbezirke Schwaben (+4,8%), Niederbayern (+4,0%), Mittelfranken (+1,7%), die Oberpfalz (+1,4%) und Unterfranken (-2,2%) werden eine noch stabile bis positive Einwohnerentwicklung nehmen. Der Regierungsbezirk Oberfranken (-4,2%) muss sich dagegen auf moderate Bevölkerungsverluste einstellen.	41, 42



Bevölkerungs- vorausberech- nung: Alterung	Das Durchschnittsalter wird in Bayern von 43,9 Jahren im Jahr 2019 auf 45,9 Jahre im Jahr 2039 ansteigen. Die drei jüngsten Gebiete waren 2019 der Landkreis Freising sowie die kreisfreien Städte Regensburg und Erlangen (jeweils 41,4 Jahre). Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung wird im Jahr 2039 die Landeshauptstadt München mit einem durchschnittlichen Alter ihrer Einwohner von 42,5 Jahren das jüngste Gebiet in Bayern sein.	41, 42
Migrations- hintergrund	Im Jahr 2019 betrug im Freistaat der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne 26 % (3,343 Millionen). Davon verfügten gut 66 % über eine eigene Migrationserfahrung.	53
	70 % der Bevölkerung mit Migrationshintergrund i.w.S., für die Angaben zur Herkunft vorliegen, stammten 2019 aus einem europäischen Herkunftsland. 18 % kamen aus Asien, Australien oder Ozeanien und jeweils 3 % aus Amerika und Afrika.	54
	Rund 82 % der Personen mit Migrationshintergrund (i. w. S.) im Alter von 25 bis unter 65 Jahren waren 2019 erwerbstätig. Von diesen waren 31 % Arbeiter/-innen und 58 % Angestellte. In der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund gingen rund 86 % einer Erwerbstätigkeit nach, wobei rund 17 % der Erwerbstätigen als Arbeiter/-innen und rund 65 % als Angestellte tätig waren.	55
	Knapp 35 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren ohne Migrationshintergrund hatten 2019 eine Hochschul- oder Fachhochschulreife, im Gegensatz zu 39 % der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (i. w. S.). Während 1 % der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren ohne Migrationshintergrund keinen Schulabschluss hatte, waren es rund 8 % bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.	56
Single- haushalte	In Bayern gab es im Jahr 2019 rund 2,715 Millionen Singlehaushalte. Etwa 18 % der Alleinlebenden waren jünger als 30 Jahre, während 40 % bereits das 60. Lebensjahr vollendet hatten.	50
	Die Zahl der Privathaushalte in Bayern ist von 1970 bis 2019 um 76 % auf 6,479 Millionen gestiegen. Dabei hat sich die Zahl der Einpersonenhaushalte verdreifacht, während die Zahl der Haushalte mit fünf oder mehr Personen auf weit weniger als die Hälfte gesunken ist (-57 %).	51
	In den bayerischen Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern lag im Jahr 2019 der Anteil der Singlehaushalte bei über 53 %, in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern bei fast 34 %.	51
Ältere in Privat- haushalten	In fast jedem vierten der 6,479 Millionen Privathaushalte in Bayern lebten im Jahr 2019 ausschließlich Personen, die 65 Jahre oder älter waren. Der Anteil der Haushalte, in denen nur Personen lebten, die mindestens 85 Jahre alt waren, lag bei knapp 3 %.	51
Haushalts- größe	In Bayern lebten im Jahr 2019 durchschnittlich 2,03 Personen in einem Haushalt. Unter den Regierungsbezirken waren die Haushalte in Mittelfranken mit 1,96 Personen am kleinsten, in Niederbayern mit 2,13 Personen am größten.	51

Familie

Als Familie im statistischen Sinne zählen seit dem Mikrozensus 2005 alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, alleinerziehende Väter und Mütter sowie die Lebensgemeinschaften mit ledigen Kindern. Von den 1,891 Millionen Familien in Bayern im Jahr 2019 waren bei fast 74 % die Eltern verheiratet, knapp 20 % waren alleinerziehend und nahezu 7 % lebten in einer Lebensgemeinschaft.

52

In Bayern gab es 2019 rund 438 000 gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften. Rund 28 % der zumeist jungen Paare hatten Kinder, wobei es sich bei fast jedem fünften Fall ausschließlich um die Kinder der Frau handelte.

52

Bevölkerungsbewegungen

Geburten

Im Jahr 2020 wurden in Bayern 128 764 Kinder geboren, das sind 537 Kinder mehr als im Vorjahr. Die allgemeine Geburtenziffer – das heißt die Zahl der Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner – lag im Freistaat im Jahr 2020 bei 9,8. Auf der Ebene der Regierungsbezirke wurden mit 48 562 in Oberbayern die meisten Kinder geboren, gefolgt von Schwaben mit 19 030 Lebendgeborenen. Die Nichteheleichenquote beläuft sich für 2020 auf annähernd 26 nichtehelich Lebendgeborene auf 100 Lebendgeborene.

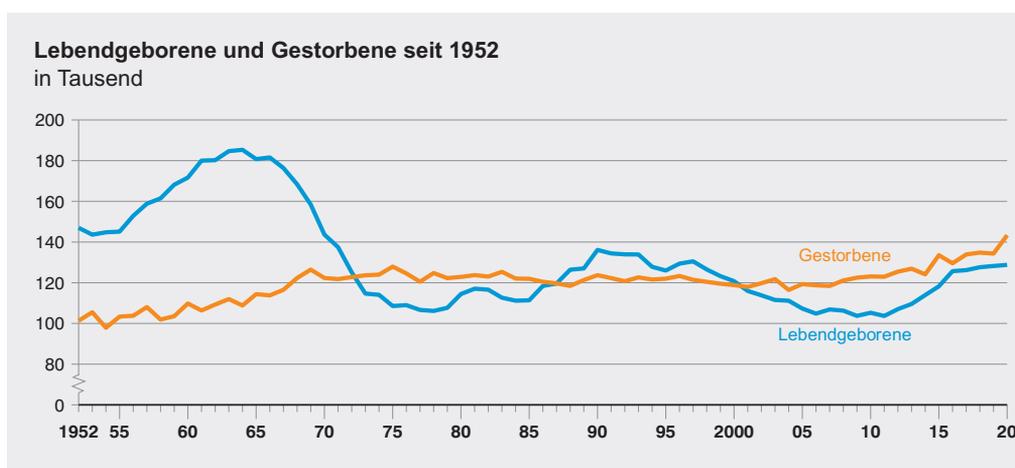
63, 64,
67, 68Geburten
je Frau

Die Zahl der geborenen Kinder der Frauen einer Altersgruppe zeigt, wie viele Kinder diese Frauen im Laufe ihres Lebens durchschnittlich geboren haben. Für Frauen, die ihr 50. Lebensjahr erreicht haben, wird diese auch als endgültige Kinderzahl bezeichnet. 16 % der bayerischen Frauen zwischen 50 und 75 Jahren waren im Jahr 2016 kinderlos. Während in der Altersgruppe der 70- bis 75-Jährigen mehr als 13 % der Frauen im Freistaat kinderlos blieben, waren es in der Altersgruppe der 50- bis 54-Jährigen über 18 %.

519

Sterbefälle

Nachdem 2019 insgesamt 134 313 Sterbefälle registriert wurden, erhöhte sich die Zahl der Sterbefälle im Jahr 2020 auf 143 367. Entsprechend ihrem höheren Anteil an der älteren Bevölkerung starben auch 2020 mehr Frauen (72 017) als Männer (71 350).

63, 64,
69, 70

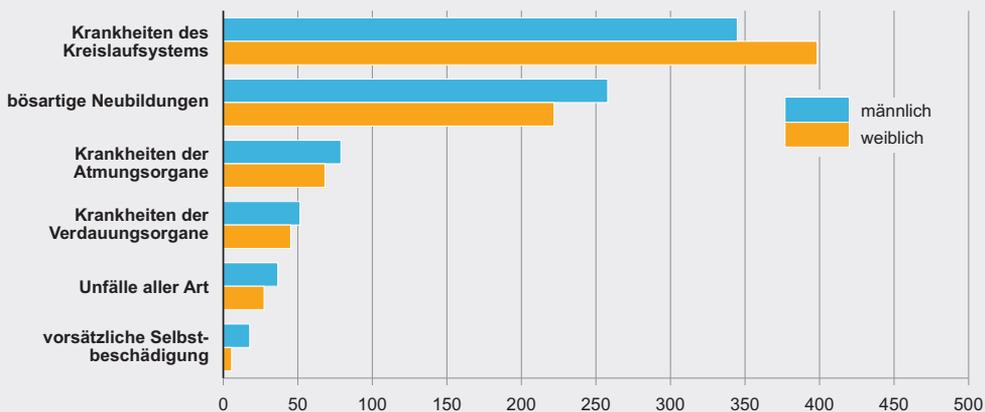
Heiratsalter	Das durchschnittliche Heiratsalter der ledigen Männer, die 2020 die Ehe schlossen lag bei 34,4 Jahren (2019: 34,3), das der ledigen Frauen bei 31,9 Jahren (2019: 31,8). Damit stieg das Heiratsalter und es heirateten Ledige gegenwärtig durchschnittlich etwa 8,3 Jahre später als zu Beginn der Achtzigerjahre.	64
Ehe-schließungen	Im Jahr 2020 wurden in Bayern 61 138 Ehen geschlossen. Für jeweils etwa 80% der ehenschließenden Frauen und Männer war es die erste Heirat. Bei den Frauen und Männern, die erneut heirateten, handelte es sich ganz überwiegend um Geschiedene.	65
Zu- und Fort-züge, Binnen-wanderung	Im Jahr 2020 gab es 553 292 Umzüge über Gemeindegrenzen innerhalb Bayerns. Die Landesbinnenwanderung war dadurch geprägt, dass Oberbayern (-6 313) und Mittelfranken (-1 001) Bevölkerungsverlust hinnehmen mussten, die für Niederbayern (3 242), Schwaben (2 533), Oberpfalz (927), Unterfranken (424) und Oberfranken (188) als Bevölkerungsgewinne verbucht werden konnten. Durch Zuzüge und Fortzüge über die bayerische Landesgrenze gewann der Regierungsbezirk Oberbayern weitere 12 977 Einwohner hinzu.	74
Zuwande-rungen	An der Spitze liegt Bayern bei der Zuwanderung aus den übrigen Bundesländern. Insgesamt zogen zwischen Januar und Dezember 2020 aus dem übrigen Bundesgebiet 114 784 Personen in bayerische Gemeinden zu, während 112 539 Personen aus bayerischen Gemeinden in die anderen Bundesländer wegzogen, sodass der Freistaat durch die Binnenwanderung um 2 245 Einwohner (2019: 3 303) wuchs. 14% der Binnenzuzüge kamen aus den neuen Bundesländern. Die Bilanz der Wanderung mit dem Ausland zeigt trotz der im Jahr 2020 geringeren Zu- und Fortzüge einen Wanderungsüberschuss von 30 993 Personen. Dieser Saldo des Jahres 2020 ergab sich aus den 318 217 Zuzügen aus dem Ausland in bayerische Gemeinden und 177 224 Fortzügen in das Ausland.	75 – 77
Bevölkerungs-bilanz	Dem Wanderungsüberschuss des Jahres 2020 von 33 238 Personen stand ein Geburtendefizit des Jahres 2020 in Höhe von 14 603 Personen gegenüber. Zusätzlich sind noch „buchungstechnische“ Abzüge (v.a. Korrekturbuchungen der Kommunen) in Höhe von 3 189 zu berücksichtigen.	78
Einbürge-rungen	Die Gesamtzahl der Einbürgerungen ist seit Mitte der 1980er-Jahre, als jährlich zwischen 8 000 und 9 000 Personen den deutschen Pass erhielten, auf über 40 000 Fälle im Jahr 1995 angestiegen. In den 1990er-Jahren ging allerdings ein großer Teil der Einbürgerungen auf das Konto von deutschstämmigen Spätaussiedlern, die bis zum 31. Juli 1999 einen Rechtsanspruch auf Einbürgerung hatten. Seitdem erwerben Deutsche ohne deutsche Staatsangehörigkeit mit der Ausstellung der notwendigen Bescheinigung nach dem Bundesvertriebenen-gesetz unmittelbar die deutsche Staatsangehörigkeit. Nach dem Inkraft-treten des neuen Staatsangehörigkeitsrechts wurden im Jahr 2000 in Bayern 20 622 Ausländer eingebürgert. In den Folgejahren ging die Zahl bis auf unter 10 000 Einbürgerungen im Jahr 2008 zurück und erreichte 2019 seitdem einen neuen Höchststand mit 20 977 eingebürgerten Per-sonen. Im Berichtsjahr 2020 sank die Anzahl der Einbürgerungen mit 20 192 Personen erstmals wieder gegenüber dem Vorjahr leicht ab.	79

Gesundheitswesen

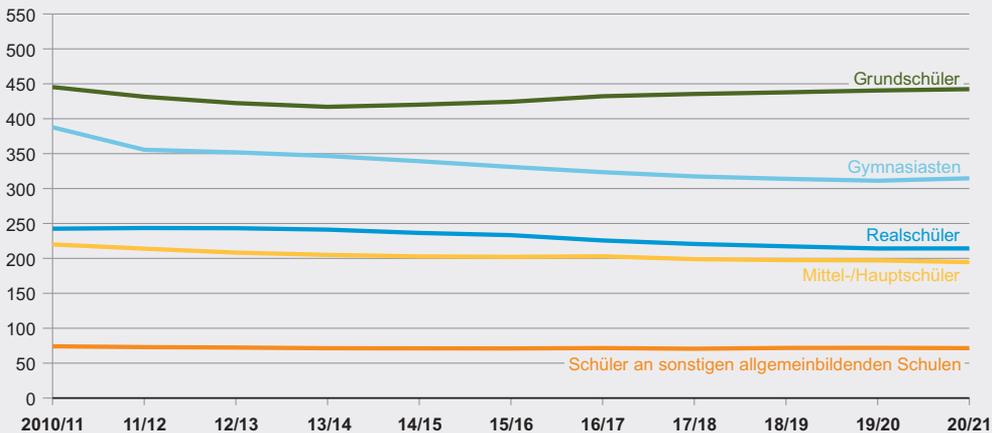
- Selbstständige Ärzte** Erneut übten mehr Ärztinnen und Ärzte ihren Beruf in freier Praxis aus. 2020 ist deren Zahl geringfügig angestiegen, und zwar um 1,4% auf 28 263 (2019: 27 860). Knapp ein Viertel (24,5%) davon war als Ärztin oder Arzt für Allgemeinmedizin bzw. praktische Ärztin oder praktischer Arzt tätig; 18,4% betrieben eine Fach-Praxis der Inneren Medizin. 87
- Krankenhäuser** 280 allgemeine Krankenhäuser in Bayern verfügten 2019 über 66 816 Betten, das waren 130 Betten mehr als im Jahr zuvor. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten in den allgemeinen Krankenhäusern lag wie im Vorjahr unverändert bei 6,3 Tagen. Sie wies allerdings je nach Art des Trägers Unterschiede auf. In den öffentlichen Krankenhäusern lag der Durchschnitt bei 6,4 Tagen. Aus den privaten Krankenhäusern wurden die Patienten nach durchschnittlich 6,2 Tagen entlassen und aus den freigemeinnützigen Krankenhäusern nach 5,7 Tagen. 90, 91
- Body-Mass-Index** Ein international anerkanntes Maß zur Beurteilung von Über- und Untergewicht ist der sogenannte Body-Mass-Index (BMI). Er errechnet sich aus dem Körpergewicht in Kilogramm dividiert durch die Körpergröße in Metern im Quadrat ($BMI = \text{kg/m}^2$). Danach gelten Erwachsene mit einem BMI unter 18,5 als untergewichtig, zwischen 18,5 und unter 25 als normalgewichtig und bei einem BMI von 25 bis unter 30 als übergewichtig bzw. ab 30 als stark übergewichtig. Damit war in Bayern im Jahr 2017 jeder zweite Erwachsene (51%) übergewichtig bis stark übergewichtig. Gut 2%, zumeist jüngere Frauen, waren untergewichtig. 521
- Rauchgewohnheiten** 21% der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren oder mehr mit Angaben zu den Rauchgewohnheiten haben 2017 geraucht, 17% der Frauen und knapp 25% der Männer. Dabei war das Alter des Rauchbeginns bei Männern mit durchschnittlich 17,4 Jahren etwas niedriger als bei den Frauen mit ca. 17,9 Jahren. 523
- Krankenversicherung** Etwa jeder achte bayerische Bürger war im Jahr 2019 in einer privaten Krankenkasse versichert (1,619 Millionen). Rund 10,690 Millionen Einwohner verfügten über einen gesetzlichen Krankenschutz, wobei rund sieben von zehn gesetzlich Versicherten pflichtversichert waren. 526
- Todesursachen** 2019 starben insgesamt 134 313 Einwohner Bayerns, darunter 48 715 Personen an Krankheiten des Kreislaufsystems (36%). 24% der Sterbefälle waren auf Neubildungen zurückzuführen. Etwa 0,4% der Gestorbenen kam bei Verkehrsunfällen ums Leben. Suizide waren in gut 1% der Fälle todesursächlich. 95 – 97

Sterblichkeit 2019 nach ausgewählten Todesursachen

Gestorbene je 100 000 Einwohner des gleichen Geschlechts



Schüler seit 2010/11 in Tausend



Seite im Jahrbuch

Bildung und Kultur

Schulen

Schüler

Die Zahl der Schüler an den allgemeinbildenden Schulen in Bayern hat sich 2020/21 gegenüber dem vorhergehenden Schuljahr um 2 578 Schüler auf 1 237 430 erhöht. An den Grund- sowie den Mittel-/Hauptschulen hat die Schülerzahl um 0,1 % abgenommen. An den Realschulen gab es keine Veränderung. An den Gymnasien hat die Schülerzahl um 1,1 % zugenommen. Die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Schularten wird anhand der Schüler in der Jahrgangsstufe 8 gemessen, da die Übergänge an weiterführende Schulen in dieser Jahrgangsstufe weitestgehend abgeschlossen sind. Demnach wurden 2020/21 am häufigsten die Gymnasien mit 32,2% besucht, vor den Realschulen (31,0%) und den Mittel-/Hauptschulen (29,6%). 3,9% der Schüler in Jahrgangsstufe 8

107 – 119

gingen an die Förderzentren und Schulen für Kranke, 2,2% an die Wirtschaftsschulen und 1,0% an sonstige allgemeinbildende Schulen. Die Schülerzahl an den beruflichen Schulen lag 2020/21 mit 402 710 um 3,0% unter dem Vorjahreswert.

Ausländische Schüler Der Anteil ausländischer Schüler an den allgemeinbildenden Schulen erhöhte sich gegenüber 2019/20 von 11,5% auf 11,7%. Unter Berücksichtigung der schulpflichtigen Jugendlichen mit erheblichen Sprachdefiziten an den beruflichen Schulen hat sich der Anteil der ausländischen Schüler um 0,1% auf 15,1% vermindert. Der Ausländeranteil an allen Schulen zusammen lag mit 12,6% über dem Niveau des Vorjahres. 118, 119

Hochschulen

Studierende Nach endgültigen Ergebnissen für das Wintersemester 2020/21 gab es an den Hochschulen in Bayern 404 705 Studierende, dies waren 2,7% mehr als im Vorjahr. Untergliedert nach Hochschularten konnten die Universitäten eine leichte Zunahme der Studierenden um 2,1% verbuchen, sodass 250 398 Studierende im Wintersemester 2020/21 eingeschrieben waren. Die Fachhochschulen verzeichneten ein Plus von knapp 3,6%, das sind 5 201 Studierende mehr als im Vorjahr. Bei den Kunsthochschulen stieg die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr, und zwar um 4,0% auf 3 675. Bei den Theologischen/Kirchlichen Hochschulen erhöhte sich die Anzahl der Studierenden gegenüber dem Vorjahr um 7,0% auf 569. Von den 254 642 Studierenden an den Universitäten, Theologischen/Kirchlichen Hochschulen und Kunsthochschulen studierten die meisten einen Studiengang aus dem Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (75 194 Studierende oder 29,5%), gefolgt von den Ingenieurwissenschaften (48 254 Studierende oder 18,9%). Im Wintersemester 2020/21 waren von den Studierenden 203 283 Männer und 201 422 Frauen. Der Anteil der Frauen lag damit unverändert bei 49,8%, wobei er an den Universitäten 52,9% und an den Fachhochschulen 44,5% ausmachte. 120,121

Erstsemester Im Studienjahr 2020 begannen nach endgültigen Ergebnissen insgesamt 73 951 Personen ein Studium, 2,5% weniger als im Vorjahr. Die Studienanfängerinnen und -anfänger an den wissenschaftlichen Hochschulen zeigten sich besonders interessiert an den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften. Im Studienjahr 2020 gab es bei den Lehramtsstudiengängen 6 294 Erstinschreibungen. Der Frauenanteil liegt hier ungebrochen hoch (73,7%). Die Spannweite reicht von 61,7% beim Lehramt an Gymnasien bis 88,6% beim Lehramt für Sonderpädagogik. An den Fachhochschulen (inkl. den Verwaltungsfachhochschulen) stieg die Zahl der Erstsemester gegenüber dem Studienjahr 2019 um 1,6% auf 30 715. 120, 121

Ausländische Studierende Die Zahl der ausländischen Studierenden hat nach endgültigen Ergebnissen im Wintersemester 2020/21 im Vergleich zum Vorjahr weiter zugenommen, und zwar um 3 036 oder 5,2% auf 61 037, was einem Anteil von 15,1% an allen Studierenden entspricht. 122

Promo- vierende	An den Hochschulen in Bayern befassten sich 29 968 Promovierende im Jahr 2020 mit ihrer Dissertation, davon 13 851 Frauen (46,2%). Die beliebteste Fächergruppe bei den Nachwuchswissenschaftlerinnen war „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“, männliche Doktoranden entschieden sich am häufigsten für „Ingenieurwissenschaften“.	123
Prüfungen	Die Zahl der im Prüfungsjahr 2020 erfolgreich abgelegten Abschlussprüfungen lag mit 72 446 um 6 656 oder 8,4% unter dem Vorjahresstand. Insgesamt 35 032 Bachelor-Abschlüsse (48,4%) und 21 243 Master-Abschlüsse (29,3%) waren im Prüfungsjahr 2020 zu verzeichnen. Von den Prüflingen hatten 4 840 ihren Lehramtsabschluss erfolgreich beendet. Die Zahl der erfolgreich beendeten Promotionen lag bei 4 654.	124 – 126
Habilitationen	Im Jahr 2020 wurden an den 12 Hochschulen Bayerns mit Habilitationsrecht insgesamt 351 Habilitationsverfahren abgeschlossen. Unter den Habilitierten befanden sich 123 Frauen. Der Frauenanteil lag im Berichtsjahr bei 35,0%, im Vorjahr hatte er 30,6% ausgemacht. 70,9% der Habilitationsschriften beschäftigten sich mit Themen der Humanmedizin und der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Das Durchschnittsalter der Neuhabilitierten lag zuletzt bei 41,1 Jahren.	127
Ausbildungs- förderung	In Bayern wurden im Jahr 2020 für die Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 346,2 Millionen Euro ausgegeben, das ergab gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 8,4%. Gefördert wurden im Laufe des Jahres 2020 mit insgesamt 78 276 Schülerinnen, Schülern und Studierenden um 4,8% weniger Personen als im Jahr davor. Der durchschnittliche Förderungsbetrag je Kopf und Monat betrug 2020 beim BAföG 556 Euro. Weitere 95 Personen wurden nach dem Bayerischen Ausbildungsförderungsgesetz (BayAföG) gefördert (2019: 83). Nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), auch „Aufstiegs-BAföG“ genannt, erhielten nach den für das Jahr 2020 vorliegenden Ergebnissen in Bayern 44 973 Fachkräfte eine Leistung. Die Gesamtzahl der Geförderten nach dem AFBG lag damit 2020 um 4,1% über dem Vorjahresstand; der Aufwand stieg um 9,9% auf 186,3 Millionen Euro. Von dieser Summe wurden 39,6% als Darlehen bewilligt.	130
Berufsbildung		
Auszu- bildende	Am Jahresende 2020 gab es in Bayern mit 231 117 Auszubildenden 3,6% mehr als im Jahr zuvor. Der Anteil der Frauen an den Auszubildenden entsprach 2020 mit 35,9% etwas unter dem Vorjahreswert (36,2%), der Anteil der Ausländer nahm dagegen mit 12,3% deutlich zu (2019: 11,9%). Während sich die jungen Männer vor allem auf die Berufe aus dem Bereich Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung konzentrierten – von den 85 500 Auszubildenden in diesem Bereich waren 74 758 männlich – favorisierten die jungen Mädchen Berufe aus dem Bereich Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung. Hier waren 26 043 der 37 500 Auszubildenden Frauen.	132 – 134
Ausbildungs- verträge	Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge verminderte sich 2020 gegenüber 2019 um 8,9% auf 83 360.	134

Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung Rund 3,9 Millionen Interessierte nahmen 2018 das im Geltungsbereich des Gesetzes zur Förderung der Erwachsenenbildung liegende Bildungsangebot der in Bayern tätigen Organisationen der nichtberuflichen Erwachsenenbildung wahr. Den größten Zulauf hatten Veranstaltungen aus den Themenbereichen Gesundheitsbildung, Hauswirtschaft und Ernährung mit rund 1,0 Million Teilnehmenden sowie Kultur, Kunst und Handwerk, musikalische Praxis mit etwas mehr als 700 000 Teilnehmenden. 135

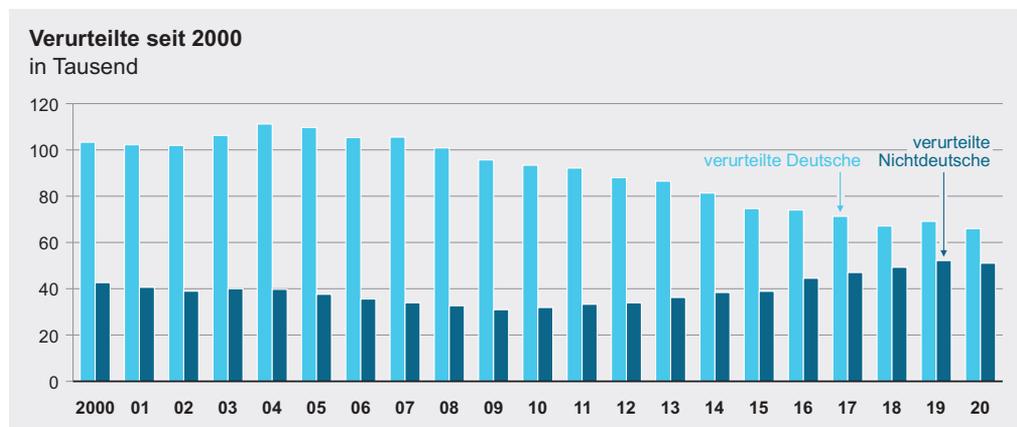
Theater Im Spieljahr 2019/20 wurden an bayerischen Theatern ca. 1,7 Millionen Besucher gezählt, davon 1,6 Millionen an Bühnen, gut 37 000 bei Fest- und Freilichtspielen und rund 97 000 in Puppentheatern. Gegenüber dem Spieljahr 2018/19 haben sich sowohl die Besucherzahlen (-54,5%) als auch die Zahl der Vorstellungen (-45,8%) etwa halbiert. Die beliebteste Sparte waren auch 2019/20 die Schauspiele mit 51,2% der Besucher. Opern besuchten 6,8% der Theaterfreunde, sonstige Darbietungsarten 20,3% sowie Operetten, Musicals und Singspiele 17,8%. 136

Rechtspflege, Öffentliche Sicherheit

Zivilverfahren an Gerichten Mit 206 251 Neuzugängen an Zivilsachen hatten die Gerichte in Bayern 2020 insgesamt 2 390 Verfahren weniger neu zu bearbeiten als im Jahr zuvor. Darunter entfielen auf die erste Instanz beim Amtsgericht 122 063 und beim Landgericht 66 122. In der Berufungsinstanz gingen beim Landgericht 4 740 und beim Oberlandesgericht 13 326 Berufungsverfahren neu zu. Außerdem fielen bei den Landgerichten 8 246 sowie bei den Oberlandesgerichten 3 710 Beschwerdeverfahren neu an. 149, 150

Ermittlungsverfahren bei den Staatsanwaltschaften Die Neuzugänge an Ermittlungsverfahren nahmen bei den Staatsanwaltschaften in Bayern von 624 620 Fällen im Jahr 2019 auf 604 957 im Jahr 2020 ab. Das ist eine Verringerung um 19 663 Fälle bzw. 3,1%. Erledigt wurden 2020 insgesamt 608 416 Verfahren. 152

Abgeurteilte Verurteilte Wegen einer Straftat (Verbrechen oder Vergehen) wurden 2020 in Bayern 138 112 Personen rechtskräftig abgeurteilt. 82,4% von ihnen waren Männer und nur 17,6% Frauen. Von den 116 980 Verurteilten waren 65 950 oder 56,4% Deutsche und 51 030 oder 43,6% Ausländer und Staatenlose. 160 – 162



Strafen	Im Jahr 2020 erhielten in Bayern von 106 328 nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten 84,2% eine Geldstrafe, 10,1% eine Freiheitsstrafe mit Strafaussetzung zur Bewährung und 5,7% eine Freiheitsstrafe ohne Bewährung. Nach Jugendstrafrecht wurden insgesamt 10 652 Personen verurteilt. Von diesen erhielten 16,4% eine Jugendstrafe und 83,6% eine Maßnahme. Darunter fallen Jugendarrest, Auflagen und Verwarnung als Zuchtmittel sowie Erziehungsmaßregeln.	163, 164
Straf- gefangene	Ende 2020 waren die Justizvollzugsanstalten in Bayern mit 9 626 Personen belegt, das waren um 10,9% weniger als zu Beginn des Jahres. Unter den zum Jahresende einsitzenden Personen verbüßten 6 447 oder 67,0% eine Freiheitsstrafe, waren 2 471 bzw. 25,7% in Untersuchungshaft und saßen 482 oder 5,0% wegen einer Jugendstrafe ein.	165
<h2>Wahlen</h2>		
Bundestags- wahlen	Bei der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag am 26. September 2021 hat sich die Wahlbeteiligung in Bayern gegenüber der letzten Bundestagswahl auf 79,9% erhöht (2017: 78,1%). Dabei waren mit 62,4% auch ein deutlich höherer Anteil an Briefwählern festzustellen (2017: 37,3%). Die CSU war mit 31,7% der abgegebenen gültigen Zweitstimmen die stärkste Partei im Freistaat. Die SPD erreichte 18,0%, die GRÜNEN 14,1%, die FDP 10,5%, die AfD 9,0%, die FREIEN WÄHLER 7,5% und DIE LINKE 2,8% der gültigen Zweitstimmen. Insgesamt gingen 117 Mandate (2017: 108) des neu gewählten Deutschen Bundestages an Abgeordnete aus Bayern. 45 Sitze entfielen auf die CSU (2017: 46) und 23 Sitze auf die SPD (2017: 18). Die GRÜNEN kamen auf 19 Mandate (2017: 11). Die FDP ist künftig mit 14 Abgeordneten aus Bayern vertreten (2017: 12). Die AfD erzielte in Bayern 12 Mandate (2017: 14) und die Partei DIE LINKE konnte 4 Mandate in Bayern erringen (2017: 7).	172, 178 – 180, 186, 527, 528 – 529
Kommunal- wahlen	Bei der Wahl der Stadträte in den kreisfreien Städten und der Wahl der Kreistage in den Landkreisen am 15. März 2020 in Bayern wählten 6 040 344 der insgesamt 10 295 775 Stimmberechtigten 5 542 kommunale Mandatsträger. Hierzu gaben sie Stimmzettel mit rund 324,8 Millionen gültigen Stimmen ab. Die Wahlbeteiligung betrug im Landesdurchschnitt 58,7% (2014: 54,7%). Bei den 15 Kommunalwahlen seit 1946 lag die Wahlbeteiligung zwischen 84,9% (1948) und 54,7% (2014); der Anteil der ungültigen Stimmzettel zwischen 6,5% (1952) und 2,6% (1946). Im Wahljahr 2020 entfielen auf die CSU 34,3% der Stimmen und 1 919 Sitze in den Kommunalparlamenten der kreisfreien Städte und der Landkreise. Die GRÜNEN erzielten 16,8% (840 Sitze), auf die SPD entfielen 13,7% (738 Sitze), die AfD erreichte 4,7% (260 Sitze), die FREIEN WÄHLER erzielten 4,1% (237 Sitze), die FDP erreichte 2,7% (146 Sitze) und auf die verschiedenen Wählergruppen und sonstigen Parteien entfielen 23,7% (1 402 Sitze).	176, 177, 186
Landtags- wahlen	Bei der Landtagswahl am 14. Oktober 2018 lag die Wahlbeteiligung bei 72,3% (2013: 63,6%). Die CSU erhielt 37,2% der abgegebenen gültigen Gesamtstimmen. Auf die GRÜNEN entfielen 17,6%, auf die FREIEN WÄHLER 11,6%, auf die AfD 10,2%, auf die SPD 9,7% und auf die FDP 5,1% der Stimmen. Für die übrigen zur Landtagswahl angetretenen Parteien waren jeweils weniger als 5% der Stimmen abgegeben worden.	171, 178 – 181, 186

Sie scheiterten somit an der Sperrklausel. Der 18. Bayerische Landtag besteht aufgrund von Überhang- und Ausgleichsmandaten aus 205 Abgeordneten. Von diesen gehören 85 Abgeordnete der CSU, 38 Abgeordnete den GRÜNEN, 27 Abgeordnete den FREIEN WÄHLERN, 22 Abgeordnete der AfD, 22 Abgeordnete der SPD und 11 Abgeordnete der FDP an.

Europa- wahlen

Bei der neunten Direktwahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019 betrug die Wahlbeteiligung in Bayern 60,8% (2014: 40,9%). Die CSU erhielt die meisten Stimmen und kam auf einen Stimmenanteil von 40,7%. Es folgen die GRÜNEN mit 19,1% und die SPD mit 9,3%. Die AfD erreichte 8,5%. Die FREIEN WÄHLER erzielten 5,3%, die FDP 3,4% und die ÖDP 3,1%. Alle anderen der insgesamt 40 angetretenen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen blieben im Freistaat unter 3% der gültigen Stimmen, wobei die DIE LINKE auf 2,4% kam. Von den insgesamt 96 Abgeordneten der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament haben 15 ihren Wohnsitz in Bayern. Von diesen Abgeordneten gehören sechs der CSU, jeweils zwei den GRÜNEN und der SPD, drei der AfD und jeweils einer den FREIEN WÄHLERN und der ÖDP an.

173,
178 – 181,
186

Volks- entscheide

An den fünf Volksentscheiden über Änderungen der Bayerischen Verfassung am 15. September 2013, die der Bayerische Landtag am 20. Juni 2013 mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit beschlossen hatte, beteiligten sich 63,1% der Stimmberechtigten. Alle fünf Gesetzentwürfe („Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen“, „Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes für das Gemeinwohl“, „Angelegenheiten der Europäischen Union“, „Schuldenbremse“ und „Angemessene Finanzausstattung der Gemeinden“) erhielten von den Abstimmenden mehr gültige Ja-Stimmen als Nein-Stimmen und wurden damit angenommen. Die Zustimmung lag dabei zwischen 84,1% und 91,6%.

184, 185

Volks- begehren

Für das Volksbegehren auf Abberufung des Landtags wurden während der Eintragsfrist vom 14. Oktober bis zum 27. Oktober 2021 insgesamt 203 768 gültige Eintragungen geleistet. Dies entspricht 2,15% der Stimmberechtigten. Die für die Herbeiführung eines Volksentscheids über die Abberufung des Landtags erforderliche Zahl an Anträgen von einer Million Stimmberechtigten wurde somit verfehlt.

Diese Ergebnisse sind aufgrund des Redaktionsschlusses noch nicht im Statistischen Jahrbuch 2021 enthalten. Weitere Informationen sind abrufbar unter: www.wahlen.bayern.de

Erwerbstätigkeit

Erwerbs- tätigkeit

50% der Bevölkerung in Bayern bestritten im Jahr 2019 ihren Lebensunterhalt überwiegend aus eigener Erwerbstätigkeit. Rund 25% bezogen Unterhalt von Angehörigen und für weniger als 2% waren Arbeitslosengeld I oder Leistungen nach Hartz IV die wichtigste Einkommensquelle.

194

Im Jahr 2019 bestritten 51% der Bevölkerung Oberbayerns ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch eine eigene Erwerbstätigkeit und wiesen somit den höchsten Anteil innerhalb Bayerns auf. In den übrigen Regierungsbezirken liegt die entsprechende Quote bei rund 49% bis knapp unter 50%.

194

Im Jahr 2019 gab es in Bayern etwa 6,827 Millionen Erwerbstätige (ohne Auszubildende), darunter 3,184 Millionen Frauen. Das waren über 39% mehr als 1970. Dabei hat die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen um mehr als 62% und damit wesentlich stärker zugenommen als die der männlichen Erwerbstätigen (+24%).

195

21% der bayerischen Erwerbstätigen waren im Jahr 2019 Arbeiter, davon über zwei Drittel Männer (70%). 1970 lag der Anteil der Arbeiter noch bei 44%. Dagegen hat sich der Anteil der Angestellten im selben Zeitraum von rund 27% auf 63% erhöht.

195

Von den 7,076 Millionen Erwerbstätigen in Bayern im Jahr 2019 hatten 227 000 bereits das 65. Lebensjahr vollendet. Dabei handelte es sich zum überwiegenden Teil um Selbstständige (34%) und Angestellte (42%).

195

In Bayern gab es im Jahr 2019 rund 7,224 Millionen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose). Damit standen rund 52% der weiblichen und 60% der männlichen Bevölkerung im Erwerbsleben.

196

Erwerbsquote Die jeweils höchsten Erwerbsquoten wiesen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die 35- bis unter 55-Jährigen mit jeweils 86% bzw. rund 96% auf. In der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen betrug dagegen die entsprechenden Quoten nur noch 72% bzw. 82%.

196

Rund 10% der Erwerbstätigen in Bayern waren im Jahr 2019 selbstständig, wobei der Anteil der Selbstständigen im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit fast 51% deutlich höher war als in allen anderen Bereichen. 8% der Selbstständigen waren in diesem Wirtschaftsbereich tätig.

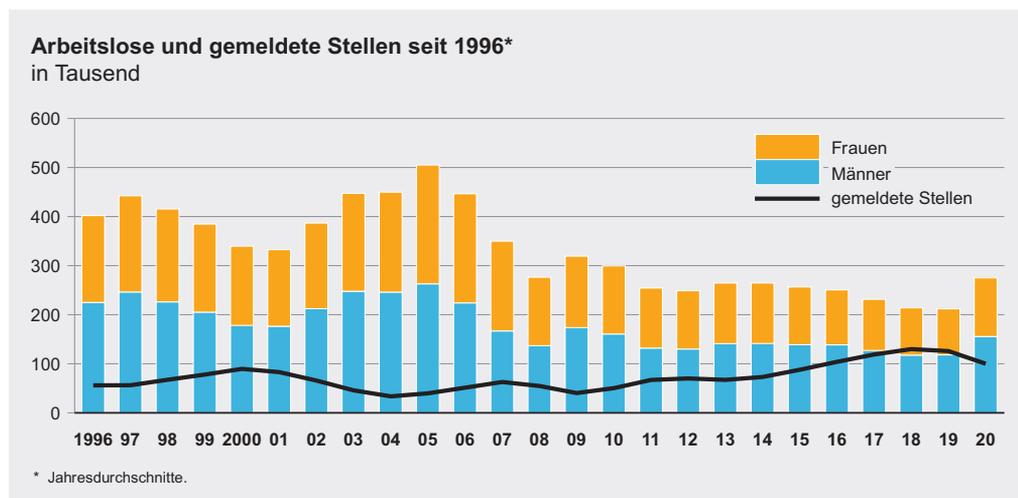
197

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei arbeiteten im Jahr 2019 in Bayern weniger als 2% aller Erwerbstätigen.

197

Im Jahr 2019 hatten in Bayern 67% der Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz im Dienstleistungsbereich. Unter den Regierungsbezirken bewegten sich die Anteile zwischen 60% in Niederbayern sowie der Oberpfalz und 72% in Oberbayern.

198

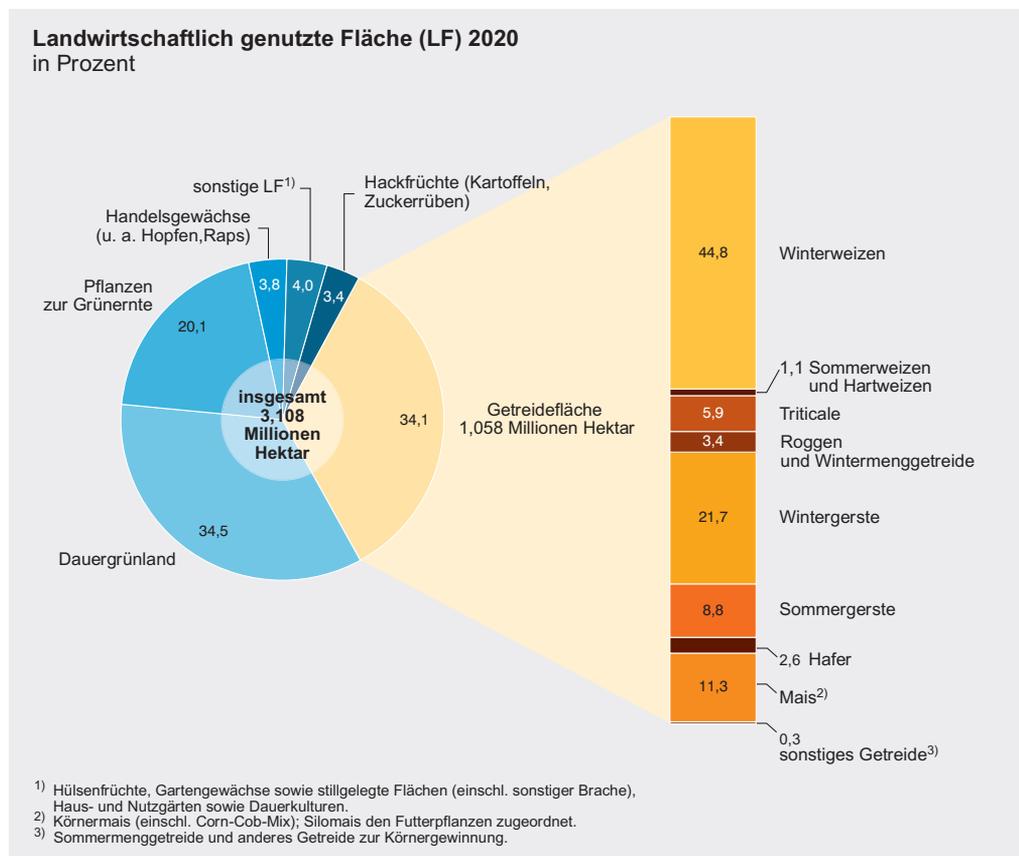


Teilzeitarbeit	Teilzeitarbeit bleibt eine Domäne von Frauen. Während im Jahr 2019 in Bayern 29% der erwerbstätigen Frauen eine wöchentliche Arbeitszeit von höchstens 20 Stunden hatten, war dies bei ihren männlichen Kollegen nur bei knapp 7% der Fall.	198
Qualifikation	Im Jahr 2019 hatten knapp über 23% der Erwerbstätigen in Bayern einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss. Knapp über 11% verfügten über einen Fachschulabschluss bzw. über eine Meister-/Techniker-ausbildung und rund 50% über eine Lehre bzw. Berufsausbildung.	199
Netto-einkommen	Über 46% der Erwerbstätigen in Bayern hatten im Jahr 2019 ein monatliches Nettoeinkommen von mindestens 2 000 Euro, wogegen gut 5% mit weniger als 500 Euro auskommen mussten.	199
Geringfügig Beschäftigte	Im Jahr 2019 hatten 501 000 Erwerbstätige oder gut 7% nur eine geringfügige Beschäftigung. Davon waren rund 22% Schülerinnen, Schüler und Studierende. Von den 41 000 Erwerbstätigen, die in privaten Haushalten arbeiteten, waren rund 54% geringfügig beschäftigt. Bei den Gebäudereinigern lag der Anteil bei über 29% und im Gastgewerbe bei rund 20%.	200
Beschäftigte	Ende Juni 2020 hatten rund 5,682 Millionen Arbeitnehmer in Bayern eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Über 15% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren Ausländer.	201
Ausländische Arbeitnehmer	Knapp 82% der ausländischen Arbeitnehmer in Bayern stammten Ende Juni 2020 aus europäischen Ländern. Ende Juni 2000 stellten Bürger dieser Staaten 88% der ausländischen Beschäftigten.	202
Auszubildende	Mitte des Jahres 2020 waren in Bayern 4% aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer Auszubildende.	203
Pendler	Etwa 69% der Erwerbstätigen benutzten für den Weg zur Arbeitsstelle 2016 das Auto, 72% der Männer und 66% der Frauen. 13% fuhren in öffentlichen Verkehrsmitteln und gut 8% gingen zu Fuß. Bei 38% der PKW-Nutzer war die Arbeitsstätte weniger als 10 Kilometer entfernt; nur jeder Fünfte (gut 21%) musste 25 oder mehr Kilometer für die einfache Wegstrecke zurücklegen. Auf Wegstrecken unter 10 Kilometern war das Fahrrad für etwa 16% eine Alternative. Mehr als die Hälfte (etwa 52%) aller Schülerinnen, Schüler und Studierenden nutzten 2016 öffentliche Verkehrsmittel auf dem Weg zur Schule oder Hochschule. Etwa 29% kamen zu Fuß oder mit dem Fahrrad.	520

Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaft	Bayern war 2020 Standort für 84 756 landwirtschaftliche Betriebe.	220
	Im Jahr 2020 wurden in Bayern 43 200 landwirtschaftliche Betriebe im Nebenerwerb bewirtschaftet. Die von ihnen landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) umfasste rund 28% der gesamten LF im Freistaat.	221
Ernte	2020 wurde in Bayern eine Getreideernte von fast 8,0 Millionen Tonnen eingefahren. Die Ernte des Vorjahres 2019 wurde um 1,3% überschritten.	226

Rebflächen	Die mit Keltertrauben bestockte Rebfläche im Freistaat umfasste 2020 insgesamt 6 252,2 Hektar, wobei 5 122 Hektar (81,9%) auf weiße Sorten und 1 131 Hektar (18,1%) auf rote Sorten entfielen. Landesweit standen auf 1 565 Hektar oder 25,2% der Fläche Rebstöcke der Sorte Silvaner und auf 1 473 Hektar oder 23,6% jene der Rebsorte Müller-Thurgau. Es folgten bei den weißen Sorten Bacchus mit 757 Hektar (12,1%) und Riesling mit 343 Hektar (5,5%). Bei den Rotwein-Rebsorten waren vor allem Domina mit 311 Hektar und Blauer Spätburgunder mit 290 Hektar im Anbau. Dies entsprach Flächenanteilen von 5,0% bzw. 4,6%.	227
Gemüse- anbau	In Bayern wurde 2020 auf 16 939 Hektar Gemüse angebaut. Über die Hälfte der Anbaufläche entfiel hierbei auf Spargel (3 990 Hektar), Speisewiebeln (2 318 Hektar), Möhren und Karotten (1 366 Hektar) sowie Gurken (964 Hektar).	228
Hopfenanbau	In Bayern wurden im Jahr 2020 insgesamt 41 010 Tonnen Hopfen erzeugt. Der weltweit begehrte bayerische Hopfen kommt überwiegend aus der Hallertau, dem größten geschlossenen Hopfenanbauggebiet der Welt.	229
Eiererzeugung	In den bayerischen Legehennenbetrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen wurden 2020 von rund 4 Millionen Hennen 1,08 Milliarden Eier erzeugt. Im Durchschnitt legte jede Henne 290 Eier im Jahr.	233
Fleisch- erzeugung	Bayern produzierte 2020 insgesamt 317 000 Tonnen Rind- und Kalbfleisch.	233



Rechtliche Einheiten und Niederlassungen

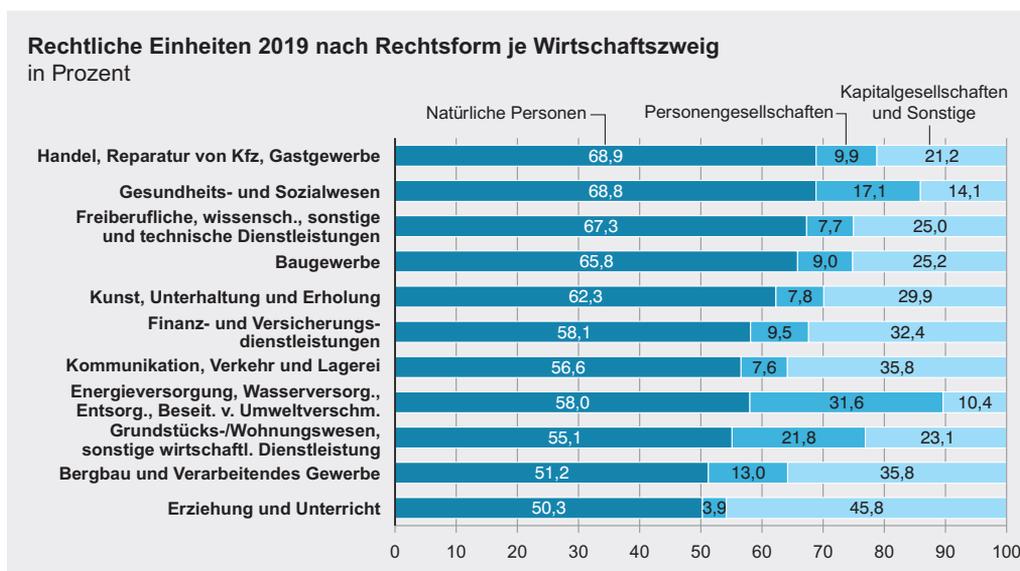
Gewerbe- anzeigen

Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen in Bayern ist 2020 auf 118 517 Anzeigen angestiegen, 94 351 Abmeldungen von Gewerben wurden mitgeteilt. Dabei entfielen 79,6% der Gewerbebeanmeldungen auf neu gegründete Gewerbe (94 368 Neugründungen) und 76,1% der Gewerbeabmeldungen auf vollständig aufgegebene Gewerbe (71 802 vollständige Aufgaben). Die Meldungen zu den Gewerbeanzeigen im Januar und Februar 2020 waren noch durch Nachmeldungen der Stadt München aus dem November und Dezember des Jahres 2019 beeinflusst. Diese Nachmeldungen sind im Zuwachs des Jahres 2020 enthalten und betrafen geschätzte 1 800 Neugründungen und geschätzte 1 700 vollständige Aufgaben. Der überwiegende Teil der Neugründungen bezog sich auch im Jahr 2020 auf den Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (23,7%). Bevorzugt waren zudem die Wirtschaftsabschnitte „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ (11,9%) „sowie „Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen“ (10,1%). Die Mehrzahl (78,2%) der neu gegründeten Gewerbebetriebe waren Einzelunternehmen (73 838). Knapp 38,4% dieser 73 838 neu gegründeten Einzelunternehmen wurden von Frauen und 21,9% von Unternehmerinnen bzw. Unternehmern mit ausländischer Staatsangehörigkeit angemeldet.

239,
246 – 247

Unternehmens- register

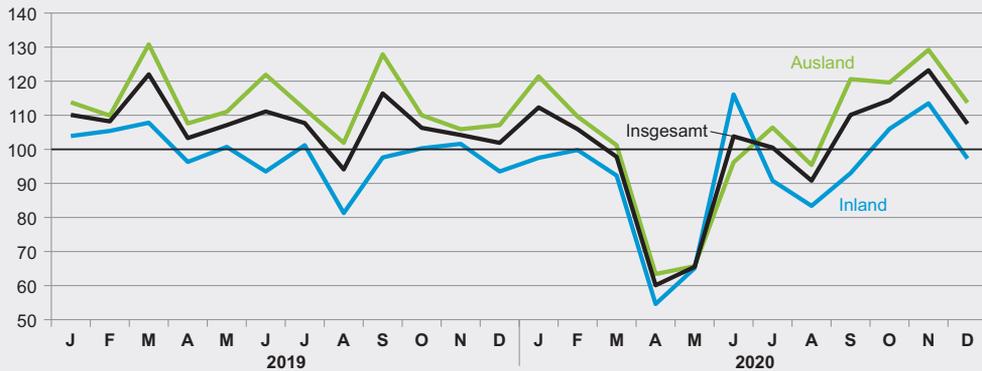
Auswertungen aus dem Statistischen Unternehmensregister zum Stand 30. September 2019 ergaben einen Bestand von 630 341 rechtlichen Einheiten mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bayern im Berichtsjahr 2019. Gleichzeitig wurden insgesamt 681 417 Niederlassungen registriert. Da eine rechtliche Einheit mehrere, auch verschiedene Niederlassungen in unterschiedlichen Wirtschaftszweigen und geographischen Regionen haben kann, werden auch bayerische Niederlassungen gezählt, die zu rechtlichen Einheiten mit Sitz außerhalb Bayerns gehören. Bezogen auf die insgesamt in den bayerischen Unternehmen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellten die Wirtschaftsabschnitte „Verarbeitendes Gewerbe“ mit 25,6%, „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ“ mit 15,7% sowie das „Gesundheits- und Sozialwesen“ mit 13,2% die größten Anteile.

237 – 239,
242 – 245

Unternehmensinsolvenzen	Im Jahr 2020 hatten in Bayern 2 172 Unternehmen Insolvenz angemeldet, um 17,2% weniger als im Vorjahreszeitraum. Die von den Gläubigern geltend gemachten Forderungen beliefen sich für alle beantragten Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2020 auf 19,3 Milliarden Euro. Im Jahr 2019 beliefen sich die geltend gemachten Forderungen nur auf 2 Milliarden Euro. Ursächlich dafür war die gesamtschuldnerische Haftung mehrerer Tochtergesellschaften eines in die Insolvenz geratenen Großunternehmens. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2020 war deutlich durch die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzantragspflicht seit dem 27. März 2020 gekennzeichnet. Einem erwarteten Anstieg in der Zahl der beantragten Verfahren sollte damit entgegengewirkt werden und den Unternehmen die Möglichkeit eingeräumt werden, durch Inanspruchnahme staatlicher Hilfen und/oder Finanzierungsvereinbarungen eine Insolvenz abzuwenden. Die Aussetzung der Antragspflicht bis 30. September 2020 beschränkte sich auf Fälle, bei welchen Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung coronabedingt eingetreten waren. Während die Antragspflicht bei Zahlungsunfähigkeit zum 1. Oktober wieder eingesetzt wurde, folgte die Antragspflicht bei Überschuldung erst zum 1. Januar 2021.	237, 240, 248 – 249
Verbraucherinsolvenzen	Von den insgesamt 8 331 Insolvenzverfahren, die in Bayern im Jahr 2020 bei den Insolvenzgerichten beantragt worden waren, betrafen 3 731 bzw. 44,8% insolvente Verbraucher (-30,7% gegenüber 2019). Die gegenüber diesen insolventen Verbrauchern von den Gläubigern angemeldeten Forderungen summierten sich auf insgesamt 184 529 Tsd. Euro und bezifferten sich je beantragtem Verbraucherinsolvenzverfahren damit auf durchschnittlich 49 458 Euro (2019: 49 820 Euro). Bei den Verbraucherinsolvenzverfahren hatte ein am 1. Juli 2020 veröffentlichter Regierungsentwurf zur Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens von sechs auf drei Jahre zunächst zur zurückhaltenden Beantragung von Verfahren bis zum Inkrafttreten des Gesetzes geführt. Erst als im Dezember 2020 bekannt wurde, dass das Gesetz rückwirkend zum 1. Oktober 2020 in Kraft tritt, stellte sich ein deutlicher Anstieg ein.	237, 240, 247 – 249
Umsätze der Unternehmen	Im Jahr 2019 gab es in Bayern 618 625 umsatzsteuervoranmeldungs-pflichtige Unternehmen, das sind 2 310 mehr als im Vorjahr. Die Unternehmen erzielten einen steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von 1,19 Billionen Euro, was einem Anstieg um 4,0% gegenüber dem Vorjahr 2018 entspricht. Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen betrug 1,9 Millionen Euro. Die Einnahmen des Fiskus aus den abgeführten Umsatzsteuer-Vorauszahlungen lagen 2019 bei 32,09 Milliarden Euro.	394
Bierabsatz	Mit einem Anteil von 41,9% hatte 2020 knapp die Hälfte aller deutschen Braustätten ihren Sitz in Bayern. Insgesamt wurden 640 Braustätten im Freistaat betrieben, das sind 1,2% weniger als im Vorjahr. Der Bierabsatz der bayerischen Brauereien entwickelte sich leicht negativ; mit 22,8 Millionen Hektolitern im Jahr 2020 lag das Ergebnis um 4,0% unter dem Vorjahres-Niveau. Die inländischen Verkäufe gingen um 2,3% auf 17,8 Millionen Hektoliter Bier zurück. Außerdem verkauften die bayerischen Brauereien 5,0 Millionen Hektoliter des Gerstensaftes ins Ausland, was einem Minus von 9,8% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Im bundesweiten Vergleich erzielten die bayerischen Brauereien 2020 weiterhin den höchsten Bierabsatz und verfügten diesbezüglich über einen bundesweiten Anteil von 26,2% (2019: 25,8%).	396

Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes 2019 und 2020

Volumenindex, 2015 = 100



Seite im
Jahrbuch

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe

- Beschäftigte** Mit rund 1,30 Millionen Beschäftigten lag Ende September 2020 der Personalstand der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern um 2,3% unter dem Vorjahresniveau. Von den rund 1,30 Millionen Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns waren 35,4% im Vorleistungsgüter- und 46,4% im Investitionsgüterbereich tätig. 3,3% waren in der Herstellung von Gebrauchsgütern und 14,8% in der Herstellung von Verbrauchsgütern beschäftigt. 260, 261
- Umsatz** Der Umsatz, den die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2020 erzielten, belief sich auf rund 348,8 Milliarden Euro. 53,5% des Gesamtumsatzes entfielen auf den Auslandsumsatz. 262, 263
- Entgelte** Die im Jahr 2020 gezahlten Entgelte im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns lagen um 4,2% unter dem Vorjahresniveau. Bei den Bruttoentgelten je Beschäftigten ergab sich eine Abnahme von 1,9%. 260, 261
- Investitionen** Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns investierte 2019 insgesamt 14,8 Milliarden Euro, darunter rund 12,7 Milliarden Euro in Maschinen und Betriebsausstattung. Die Investitionen je Beschäftigten bezifferten sich auf 11 189 Euro. 267

Baugewerbe

- Investitionen** Im Jahr 2019 haben die 3 181 rechtlichen Einheiten im Baugewerbe mit 20 oder mehr tätigen Personen und mit Sitz in Bayern Bruttoanlageinvestitionen in Höhe von 973,2 Millionen Euro getätigt, was einer Zunahme um 7,7% im Vergleich zum Vorjahresergebnis entspricht. Davon entfielen 768,9 Millionen Euro auf das Bauhauptgewerbe (+10,4% gegenüber 274

2018) und 204,3 Millionen Euro auf das Ausbaugewerbe (-1,5%). Als „rechtliche Einheit“ gilt dabei die kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt. Im Unterschied dazu bezeichnet der Begriff „Betrieb“ die selbstständige Niederlassung einer rechtlichen Einheit, wobei eine rechtliche Einheit mehrere Niederlassungen haben kann. Die „tätigen Personen“ umfassen sowohl abhängig Beschäftigte als auch tätige Inhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

Betriebs- größen- struktur	Ende Juni 2020 hatten 13 516 Betriebe in Bayern ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Bauhauptgewerbe und damit um 0,8% mehr als Ende Juni 2019. Nach der Größe der Betriebe unterschieden, überwogen mit einem Anteil von 86,9% die kleineren Betriebe mit 1 bis 19 tätigen Personen, in großem Abstand gefolgt von den Betrieben mit 20 bis 49 tätigen Personen (Anteil: 9,3%). Nur 198 bzw. 1,5% der Betriebe verfügten zum Berichtsstichtag über mindestens 100 tätige Personen, wobei diese großen Betriebe allerdings Arbeitsplätze für 28,2% aller im Bauhauptgewerbe tätigen Personen boten. Rein rechnerisch waren am Stichtag 30. Juni 2020 je bauhauptgewerblichen Betrieb in Bayern 12,5 Personen tätig (30. Juni 2019: 12,3 tätige Personen je bauhauptgewerblichen Betrieb).	275
Tätige Personen	In den in Bayern ansässigen Betrieben des Bauhauptgewerbes waren am 30. Juni 2020 insgesamt 168 849 Personen tätig, um 2,3% mehr als vor einem Jahr. 106 384 bzw. 63,0% dieser Beschäftigten waren im „Hoch- und Tiefbau“ eingesetzt (+2,1% gegenüber 30. Juni 2019).	275
Umsatz und Arbeits- stunden	Die in Bayern ansässigen bauhauptgewerblichen Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen erzielten im Jahr 2020 einen baugewerblichen Umsatz von insgesamt 19,84 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr von 8,0%. Die Anzahl der in diesen Betrieben tätigen Personen lag im Jahresdurchschnitt 2020 bei 101 965 (+5,4% gegenüber dem Vorjahreswert). Das im Jahr 2020 in diesen Betrieben geleistete Arbeitspensum bezifferte sich mit 118,2 Millionen Arbeitsstunden um 6,4% über dem Vorjahresniveau.	276
Auftrags- eingänge	Die Auftragseingänge der bauhauptgewerblichen Betriebe in Bayern lagen im Jahr 2020 mit einem Wertindex von monatsdurchschnittlich 135,7 (Basis: 2015 = 100) gegenüber 140,0 (im Jahr 2019) deutlich unter dem Vorjahresergebnis.	276
Ausbau- gewerbe	Die ausbaugewerblichen Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 oder mehr tätigen Personen erwirtschafteten im Jahr 2020 einen ausbaugewerblichen Umsatz in Höhe von 10,35 Milliarden Euro, was einem durchschnittlichen Umsatz je Betrieb von 7,17 Millionen Euro entspricht (durchschnittlicher Umsatz je Betrieb im Jahr 2019: 6,94 Millionen Euro). Die 70 870 tätigen Personen, die im Jahresdurchschnitt 2020 in den ausbaugewerblichen Betrieben in Bayern arbeiteten, erbrachten insgesamt 85,0 Millionen Arbeitsstunden und bezogen Entgelte in Summe von 2,60 Milliarden Euro.	277

Energieversorgung

- Energieverbrauch** Der Primärenergieverbrauch in Bayern lag 2018 bei 1 831 Petajoule (1 PJ = 1 Billiarde Joule) und damit um 5,9% unter dem Wert von 2017 (1 946 PJ) und um 5,5% unter dem Wert von 2016 (1 937 PJ). Im Jahr 2018 standen 78,7% des Primärenergieverbrauchs für Endverbraucher zur Verfügung. Die größte Verbrauchergruppe bildeten die Haushalte und Kleinverbraucher mit einem Anteil von 44,6% am Endenergieverbrauch, gefolgt vom Verkehrssektor (32,9%) und vom Verarbeitenden Gewerbe (22,5%). 278
- Beschäftigte** Im Jahr 2020 beschäftigten die Betriebe der Energie- und Wasserversorgung in Bayern 31 566 Personen, um 2,8% mehr als im Vorjahr. Die geleisteten Arbeitsstunden stiegen um 3,4% und die Löhne und Gehälter waren um 3,9% höher als im Jahr 2019. 279
- Stromerzeugung** Im Jahr 2020 wurden in Bayern in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung rund 42 Milliarden kWh Strom erzeugt. Die Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern hatte einen Anteil von 72,4% darunter 49,3% aus Kernenergie. Aus Wasserkraft wurden 24,1% des Stroms erzeugt. 280

Handwerk

- Handwerksberichterstattung** Die Messzahl für die Beschäftigten im zulassungspflichtigen Handwerk lag im Jahr 2020 unter Vorjahresniveau (-0,5% gegenüber 2019). Nach Wirtschaftsabschnitten unterschieden, hat sich diese Beschäftigten-Messzahl gegenüber 2019 unterschiedlich entwickelt. Während die Wirtschaftsabschnitte „Verarbeitendes Gewerbe“ sowie „Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen“ ihr jeweiliges Vorjahresergebnis verfehlten (-1,8% bzw. -3,4%), verzeichnete der Wirtschaftsabschnitt „Baugewerbe“ einen vergleichbaren Anstieg (+1,0%) und der Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ verharrte auf Vorjahresniveau (+0,0%). Die Messzahl für den Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk im Jahr 2020 übertrafen den entsprechenden Vorjahreswert um 2,1%. Dabei ergab sich ebenfalls alleine für das Baugewerbe ein Plus gegenüber 2019; die anderen Wirtschaftsabschnitte verzeichneten Umsatzrückgänge zwischen 0,4% (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz) und 10,3% (Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen). 284
- Handwerkszählung** Im Jahr 2018 gab es insgesamt 101 647 selbstständige Handwerksunternehmen (+0,5% gegenüber 2017). Diese Unternehmen erzielten 2018 einen Jahresumsatz von 120,76 Milliarden Euro (+5,9%) und verfügten im Jahresdurchschnitt über einen Beschäftigtenstamm von 959 000 tätigen Personen (+2,0%), darunter 731 596 bzw. 76,3% sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (+2,7%). Diese bayerischen Handwerksunternehmen nach Größenklassen tätiger Personen unterschieden, ist festzustellen, dass sowohl im zulassungspflichtigen als auch im zulassungsfreien Handwerk Unternehmen mit höchstens vier tätigen Personen überwiegen. Insgesamt zählten 2018 immerhin 62 163 bzw. 61,2% aller Handwerksunternehmen zu dieser Unternehmensgrößenklasse, der mit 123 120 tätigen Personen ein Beschäftigtenanteil von 12,8% und mit 10,49 Milliarden Euro Umsatz ein Umsatzanteil von 8,7% zukam. Von den im Jahr 2018 festgestellten Handwerksunterneh- 285

men waren die meisten, und zwar 37 337 bzw. 36,7%, im Kammerbezirk München und Oberbayern ansässig, während mit großem Abstand gefolgt 19 551 bzw. 19,2% auf den Kammerbezirk Niederbayern-Oberpfalz entfielen. Die entsprechenden Unternehmensanteile bei den vier anderen bayerischen Handwerkskammerbezirken bezifferten sich zwischen 8,0% (Oberfranken) und 14,5% (Schwaben).

Bautätigkeit und Wohnungswesen

Baugenehmigungen

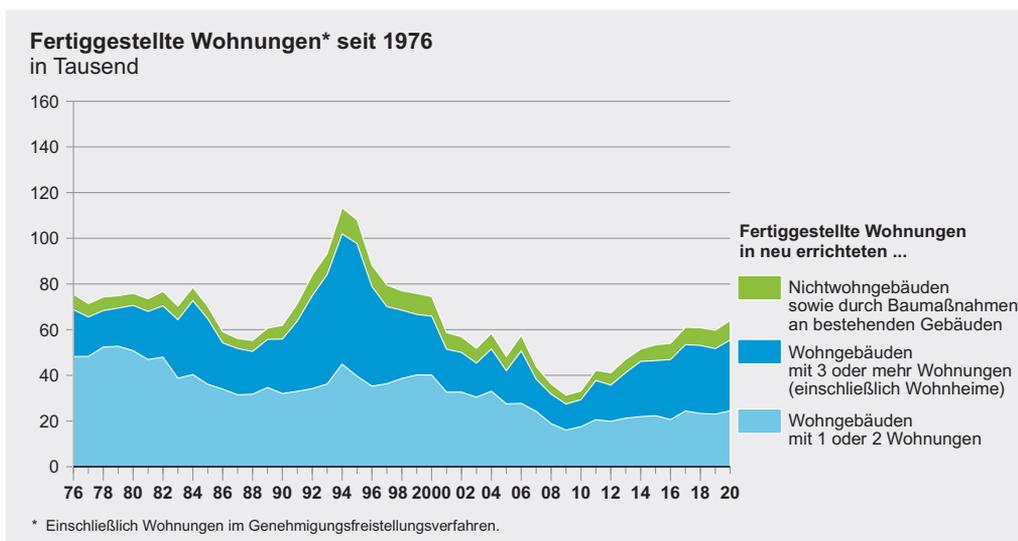
Im Jahr 2020 wurden in Bayern insgesamt 77 778 Wohnungen im herkömmlichen Baugenehmigungsverfahren oder im Genehmigungs-freistellungsverfahren zum Bau freigegeben und damit mehr als 2019 (+3,0%). Somit wurden 2020 monatsdurchschnittlich 6 481 Wohnungen zum Bau freigegeben gegenüber 6 295 Wohnungen im Vorjahr. Von allen im Jahr 2020 zum Bau freigegebenen Wohnungen sind 67 494 (+4,3% gegenüber dem Vorjahr) in neuen Wohngebäuden geplant, davon 27 434 in Eigenheimen (Ein- oder Zweifamilienhäuser) und 40 060 in Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime). Die Anzahl der Baugenehmigungen für neue Einfamilienhäuser lag im Jahr 2020 bei 21 158 und damit um 3,8% über dem Vorjahresergebnis. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern bezifferte sich mit 6 276 ebenfalls über Vorjahreswert, das sind 1 474 bzw. 30,7% mehr genehmigte Wohnungen als 2019. Auch im Geschosswohnungsneubau (einschließlich Wohnheime) wurden mehr Wohnungsbauten genehmigt (+545 bzw. +1,4%). Darüber hinaus wurden im Jahr 2020 Baugenehmigungen für 8 531 Wohnungen erteilt, die durch Baumaßnahmen an bestehenden (Wohn- und Nichtwohn-) Gebäuden entstehen sollen (2019: 9 055 Wohnungen).

293

Baufertigstellungen

Aus den Ergebnissen der Baufertigstellungsstatistik ist zu ersehen, dass im Jahr 2020 in Bayern insgesamt 64 013 Wohnungen fertiggestellt wurden. Dies sind 4 234 bzw. 7,1% Wohnungsfertigstellungen mehr als im Vorjahr. 55 471 bzw. 86,7% dieser Wohnungen entstanden in neuen Wohngebäuden einschließlich Wohnheime (+7,2% gegenüber 2019),

294



während durch Baumaßnahmen an bereits bestehenden Wohngebäuden 6 897 Wohnungen (+5,5 %) gebaut worden sind. Von den 2020 insgesamt fertiggestellten Wohnungen befinden sich 30,8 % in neuen Einfamilienhäusern, 7,5 % in neuen Zweifamilienhäusern und 48,4 % in neuen Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime). Im Vergleich zum Vorjahresergebnis wurden damit in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern insgesamt 6,3 % mehr Wohnungen fertiggestellt. In neuen Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime) errechnete sich zeitgleich ein Plus von 8,0 %. Nach Wohngebäudetypen betrachtet, entstanden 2020 in Bayern 19 701 neue Einfamilienhäuser (+5,5 % gegenüber 2019), 2 395 neue Zweifamilienhäuser (+10,1 %) und 3 353 neue Mehrfamilienhäuser (+11,1 %). Zudem wurden im Jahr 2020 insgesamt 6 893 neue Nichtwohngebäude, wie z. B. gewerbliche Betriebsgebäude, Anstaltsgebäude, aber auch Museen und Schulen, fertiggestellt (+4,8 % gegenüber 2019). Einschließlich der Baumaßnahmen an bereits bestehenden Nichtwohngebäuden wurde damit zusammen eine Nutzfläche in Nichtwohngebäuden von 7,1 Millionen m² geschaffen (-0,2 %). Die von den Bauherren zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Baukosten für Nichtwohngebäude beliefen sich auf 9,85 Milliarden Euro (+10,0 %).

Beheizung, Heizenergie

Hinsichtlich der überwiegend verwendeten Art der Beheizung ergeben sich auch 2020 im Vorjahresvergleich keine starken Veränderungen. So wurden 90,5 % aller im Jahr 2020 fertiggestellten neuen Wohngebäude mit einer Zentralheizung beheizt (wie 2019). Von den zeitgleich fertiggestellten neuen Nichtwohngebäuden waren 26,9 % mit einer Zentralheizung ausgestattet (29,8 %). Was die überwiegend eingesetzte Heizenergie betrifft, nutzten im Jahr 2020 zusammen 53,6 % der neu fertiggestellten Einfamilienhäuser sowie 52,1 % der neu fertiggestellten Zweifamilienhäuser (2019: 50,5 % bzw. 49,2 %) eine Wärmepumpe mit den Wärmequellen Erde (Geothermie), Luft (Aerothermie) oder Wasser (Hydrothermie), wobei die Thermiearten Aerothermie und Hydrothermie in der Baugenehmigungsstatistik unter dem Oberbegriff Umweltthermie zusammengefasst werden. Bei den Mehrfamilienhäusern bezifferte sich der entsprechende Anteil auf 25,4 % gegenüber 23,3 % im Jahr 2019. Als Heizenergie diente häufig auch Gas, mit dem 28,3 % der im Jahr 2020 fertiggestellten neuen Einfamilienhäuser, 26,3 % der Zweifamilienhäuser und 36,1 % der Mehrfamilienhäuser beheizt wurden. Dagegen wurden nur noch 1,5 % der im Jahr 2020 errichteten neuen Einfamilienhäuser mit Öl beheizt. Bei den neuen Zweifamilienhäusern bezifferte sich der entsprechende Anteil auf 2,7 % und bei den neuen Mehrfamilienhäusern auf 1,0 %. Gut ein Fünftel (21,0 %) der im Jahr 2020 fertiggestellten neuen Mehrfamilienhäuser nutzten Fernwärme/Fernkälte als überwiegende Heizenergie, wogegen dies bei den neuen Ein- oder Zweifamilienhäusern relativ seltener der Fall war (6,5 % bzw. 5,6 %).

Bauüberhang

Zum Jahresende 2020 gab es in Bayern einen Überhang von 154 990 für den Bau genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Wohnungen (in neuen Wohn- und Nichtwohngebäuden), und damit 6,6 % mehr als vor Jahresfrist. Von diesen Wohnungen befanden sich zum Stichtag 31. Dezember 2020 insgesamt 43 386 bereits „unter Dach“ (-0,1 % im Vergleich zum 31. Dezember 2019), während 45 717 Wohnungen noch nicht rohbaufertig waren (+14,1 %) und bei 65 887 Wohnungen noch nicht mit dem Bau begonnen worden ist (+6,5 %).

Wohnungs- bestand	Gemäß Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 gab es in Bayern am 31. Dezember 2020 insgesamt 6,55 Millionen Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden und damit 1,0% mehr als am Jahresende 2019. Ende 1987 und damit unmittelbar nach Durchführung der vorletzten Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Mai 1987 waren es 4,59 Millionen Wohnungen, womit sich der Bestand an Wohnungen in den seitdem vergangenen 34 Jahren um über zwei Fünftel (+42,8%) erhöht hat. 86,1% der 6,55 Millionen Wohnungen Ende 2020 hatten mindestens drei Räume, darunter mehr als die Hälfte (52,2%) sogar fünf oder mehr Räume.	
Quadrat- meterpreis	Die durchschnittliche Bruttokaltmiete je Quadratmeter Wohnfläche betrug 2018 in Bayern 8,70 Euro und war in Oberbayern mit 11,00 Euro am höchsten. In allen anderen Regierungsbezirken lag sie unter dem Landesdurchschnitt und war in Oberfranken mit 5,90 Euro am niedrigsten.	524
Mietangaben	Die durchschnittliche Mietbelastung, das heißt der prozentuale Anteil der Mietaufwendungen am monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, lag im Jahr 2018 bei 27%. Erwerbstätige wendeten 24% ihres Einkommens für die Miete auf, Erwerbslose dagegen mussten 42% ihres Einkommens für die Miete zahlen.	525

Handel und Gastgewerbe

Außenhandel und Direktinvestitionen

Importe	Die bayerischen Importe lagen nach den vorläufigen Ergebnissen für 2020 mit 179,9 Milliarden Euro unter dem endgültigen Ergebnis von 192,8 Milliarden Euro des Jahres 2019. 69,4% der bayerischen Importe kamen im Jahr 2020 aus Europa, darunter 58,2% aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-27). 2019 verteilten sich die Anteile entsprechend auf 68,9% bzw. 60,4% (EU-28). Der Anteil der Lieferungen aus Amerika lag im Jahr 2020 bei 7,8% und damit über dem Vorjahreswert von 7,7%. Die Lieferungen aus Asien erhöhten sich anteilmäßig von 20,1% auf 20,7%.	305
	Wichtigstes Ursprungsland bayerischer Importe war im Jahr 2020 die Volksrepublik China mit 18,2 Milliarden Euro vor Österreich (14,5 Milliarden Euro). Auf den nächsten Plätzen folgten Tschechien mit 14,1 Milliarden Euro, Polen mit 13,4 Milliarden Euro, die Vereinigten Staaten mit 12,2 Milliarden Euro, Italien mit 11,7 Milliarden Euro, die Niederlande mit 9,7 Milliarden Euro und Ungarn mit 9,6 Milliarden Euro.	308, 310
Exporte	Die bayerischen Exporte betrugen 2020 nach den vorläufigen Ergebnissen 168,2 Milliarden Euro, die endgültigen Ergebnisse des Jahres 2019 beliefen sich auf 189,6 Milliarden Euro. 65,3% der Ausfuhren Bayerns im Jahr 2020 wurden nach Europa exportiert, darunter wurden 51,1% in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-27) geliefert. 2019 lagen diese Werte bei 64,4% bzw. 57,0% (EU-28). Der Anteil der Lieferungen nach Amerika lag mit 13,2% unter dem entsprechenden Wert von 2019 (14,5%). Die Ausfuhren nach Asien nahmen anteilmäßig von 18,7% auf 19,3% zu.	305

Ein- und Ausfuhr* 2020 nach wichtigen Warenuntergruppen in Milliarden Euro

Einfuhr nach Warenuntergruppen Anteil an der gesamten Einfuhr: 37,5%



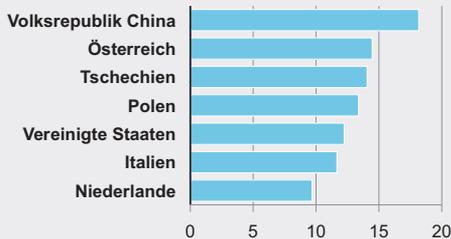
* Vorläufige Ergebnisse.

Ausfuhr nach Warenuntergruppen Anteil an der gesamten Ausfuhr: 43,8%



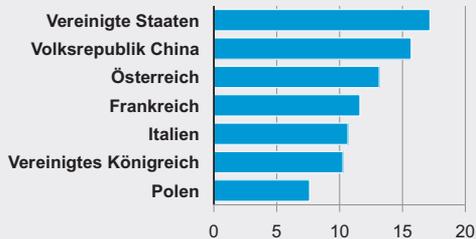
Ein- und Ausfuhr* 2020 nach wichtigen Ländern in Milliarden Euro

Einfuhr nach Ursprungsländern Anteil an der gesamten Einfuhr: 52,1%



* Vorläufige Ergebnisse.

Ausfuhr nach Bestimmungsländern Anteil an der gesamten Ausfuhr: 51,2%



Seite im
Jahrbuch

Größter Abnehmer bayerischer Waren im Jahr 2020 waren die Vereinigten Staaten mit 17,2 Milliarden Euro. Auf den Plätzen zwei bis sechs folgten die Volksrepublik China mit 15,7 Milliarden Euro, Österreich mit 13,2 Milliarden Euro, Frankreich mit 11,6 Milliarden Euro, Italien mit 10,7 Milliarden Euro und das Vereinigte Königreich mit 10,3 Milliarden Euro.

308, 310

Waren

Die höchsten Einfuhrwerte im Jahr 2020 erzielten in Bayern Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (13,1 Milliarden Euro), Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen (12,6 Milliarden Euro) und Personenkraftwagen und Wohnmobile (10,3 Milliarden Euro). Die wichtigsten Ausfuhrüter der bayerischen Wirtschaft waren Personenkraftwagen und Wohnmobile (23,8 Milliarden Euro), Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (12,2 Milliarden Euro) sowie Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen (11,8 Milliarden Euro).

306, 307,
309

**Direkt-
investitionen**

Der Bestand der bayerischen Direktinvestitionen im Ausland war am Jahresende 2019 mit 253,8 Milliarden Euro um 2,5% höher als am Ende des Jahres 2018 mit 247,5 Milliarden Euro. 104,9 Milliarden Euro (41,3%) entfielen dabei auf Investoren aus dem Wirtschaftszweig Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und 70,9 Milliarden Euro (27,9%) auf das Verarbeitende Gewerbe. Die bayerischen Unternehmen und Privatpersonen tätigten im Jahr 2019 Investitionen in Höhe von 74,0 Milliarden Euro bzw. 29,2% in den USA, dem wichtigsten Abnehmer der bayerischen Erzeugnisse, in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union befanden sich Ende 2019 78,5 Milliarden Euro bzw. 30,9% des Bestandes an Direktinvestitionen. Ausländischen Investoren waren Ende des Jahres 2019 in Bayern Direktinvestitionsbestände in Höhe von 111,5 Milliarden Euro zuzurechnen, während im Jahr zuvor 112,9 Milliarden Euro an ausländischen Direktinvestitionen in Bayern getätigt wurden. Das Engagement ausländischer Unternehmen und Privatpersonen in Bayern war Ende 2019 bei Investoren aus Italien (20,5 Milliarden Euro), aus den Niederlanden (15,4 Milliarden Euro), aus Österreich (14,4 Milliarden Euro) und aus dem Vereinigten Königreich (12,9 Milliarden Euro) am größten.

311, 312

Binnenhandel und Gastgewerbe**Konjunktur im
Binnenhandel
und im Gast-
gewerbe**

Im bayerischen Großhandel stiegen im Jahr 2020 der nominale (+1,1%) und der preisbereinigte Umsatz (+3,4%), die Zahl der Beschäftigten ging allerdings um 0,9% zurück. Der Umsatz im bayerischen Kfz- und Einzelhandel wuchs nominal um 4,5% und real um 3,4%, die Zahl der Beschäftigten verringerte sich hier um 0,4%. Im Gastgewerbe in Bayern sank der nominale Umsatz um 36,9% (real: -39,3%). Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 16,5%.

313

**Strukturdaten
zum Binnen-
handel und
Gastgewerbe**

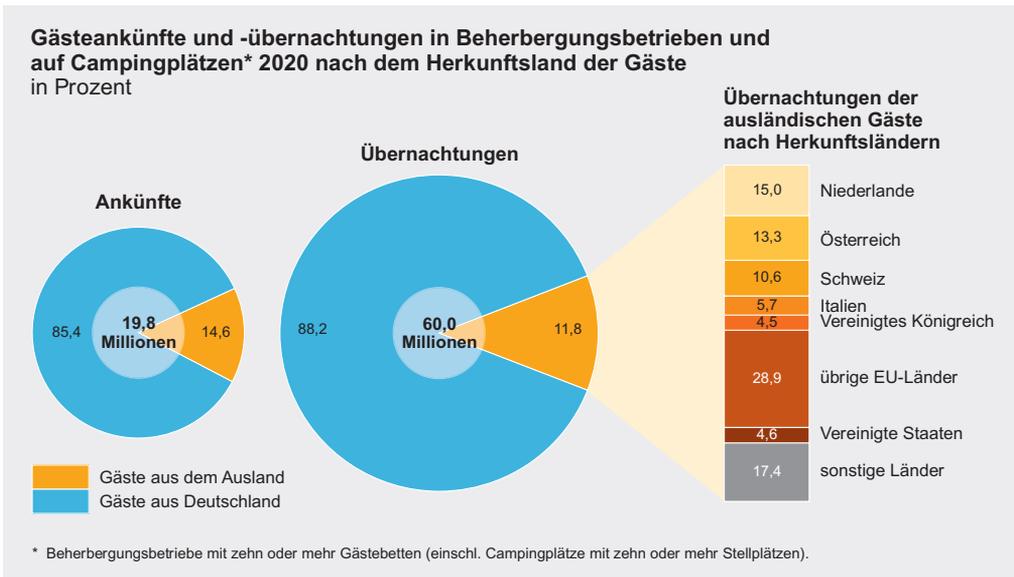
Im Jahr 2019 bestanden in Bayern knapp 26 000 Rechtliche Einheiten mit Schwerpunkt im Bereich Großhandel. Sie beschäftigten 358 500 Personen und erzielten einen Umsatz von rund 241,1 Milliarden Euro. Knapp 812 000 Beschäftigte und rund 169,9 Milliarden Euro Umsatz meldeten die gut 74 000 Kfz- und Einzelhändler Bayerns für das Jahr 2019. Die 39 500 Rechtlichen Einheiten des bayerischen Gastgewerbes erzielten im Jahr 2019 einen Umsatz von über 20,7 Milliarden Euro. Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes lag bei rund 453 000 Personen.

314, 315

Fremdenverkehr**Gästeüber-
nachtungen**

Im Jahr 2020 hatten 19,8 Millionen Gäste 60,0 Millionen Übernachtungen in den 11 321 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetrieben mit zehn oder mehr Betten (einschließlich Campingplätze) gebucht. Die Zahl der Gästeankünfte nahm dabei gegenüber dem Vorjahr um 50,4% und die Zahl der Übernachtungen um 40,6% ab. Sowohl der Inländer- als auch der Ausländerreiseverkehr waren rückläufig. Insgesamt kamen 16,9 Millionen Gäste aus Deutschland, sie hatten 52,9 Millionen Übernachtungen gebucht. Aus dem Ausland reisten 2,9 Millionen Gäste an, die Zahl ihrer Übernachtungen sank auf 7,1 Millionen.

316 – 321



Seite im Jahrbuch

Gäste aus dem Ausland

Die größten Anteile der Ausländerübernachtungen entfielen im Jahr 2020 auf die Reisenden aus den Niederlanden (11,2%), aus Österreich (11,2%), aus der Schweiz (10,2%), aus Polen (6,5%), aus Italien (5,1%) und aus den Vereinigten Staaten (4,6%).

319

Gemeinden mit Prädikat, Heilbäder

Im Jahr 2020 registrierten die 2 636 Beherbergungsbetriebe der bayerischen Heilbäder (Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte, Kneippheilbäder und -kurorte) mit 10 oder mehr Betten 16,5 Millionen Übernachtungen. Hinzu kamen 9,2 Millionen Übernachtungen in den Luftkurorten und 7,9 Millionen Übernachtungen in den Erholungsorten. In den nicht prädikatisierten Gemeinden lag die Zahl der Übernachtungen bei 26,4 Millionen. In den prädikatisierten Gemeinden übernachteten ferner rund 1,2 Millionen Gäste rund 7,8 Millionen Mal in den Beherbergungsbetrieben mit weniger als zehn Betten und in den Privatquartieren.

316, 317

Von den im Fremdenverkehrsjahr 2019/2020 in Bayern gebuchten 69,8 Millionen Übernachtungen fielen 42,5% auf das Winterhalbjahr (November bis April) und 57,5% auf das Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober). In den prädikatisierten Gemeinden konzentrierte sich dabei der Fremdenverkehr stärker auf das Sommerhalbjahr (65,0%) als in den sonstigen Gemeinden ohne Prädikat (48,8%).

318

Tourismusregionen, -gemeinden

7 der 37 bayerischen Tourismusregionen meldeten 2020 über 2,5 Millionen Übernachtungen. Es waren dies das Allgäu (9,9 Millionen), die Landeshauptstadt München (7,0 Millionen), der Bayerische Wald (5,1 Millionen), das Bayerische Golf- und Thermenland (4,0 Millionen), die Zugspitz-Region (2,7 Millionen), das Münchener Umland (2,7 Millionen) und das Chiemsee-Chiemgau (2,6 Millionen). Vier bayerische Gemeinden zählten dabei über eine Million Übernachtungen: Neben München (7,0 Millionen) waren dies Nürnberg (1,5 Millionen), Oberstdorf (1,5 Millionen) und Bad Füssing (1,1 Millionen). Weitere 11 bayerische Gemeinden hatten zwischen einer halben und einer Million Übernachtungen.

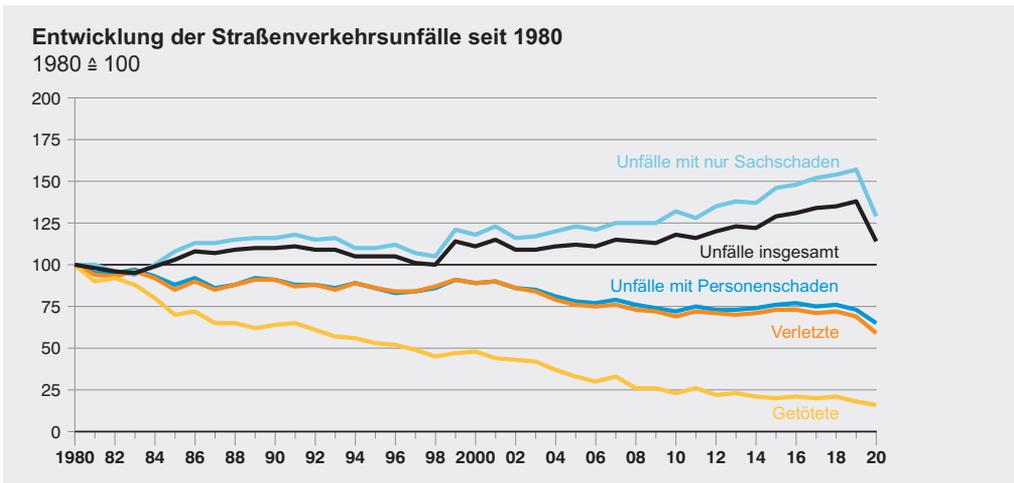
320, 321

Camping	Den geringsten Rückgang unter den Betriebsarten im Jahr 2020 verzeichneten die bayerischen Campingplätze, von denen 400 geöffnet waren. Sie verzeichneten mit rund 1,7 Millionen Gästeankünften ein Minus von 22,7%. Das Übernachtungsvolumen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 5,6 Millionen Übernachtungen (-12,6%).	316 – 318, 321
Sehenswürdigkeiten	Den Daten der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen zufolge besichtigten im Jahr 2020 rund 1,5 Millionen Besucher (-73,0%) die 56 bayerischen Schlösser und übrigen Sehenswürdigkeiten. Als beliebtestes Besichtigungsobjekt erwies sich mit 0,3 Millionen Besuchern wiederum Schloss Neuschwanstein, gefolgt von der Schlossanlage Nymphenburg (0,1 Millionen) und dem Schloss Herrenchiemsee (0,1 Millionen).	322

Verkehr und Dienstleistungen

Verkehr

Straßennetz	Das Netz der Straßen des überörtlichen Verkehrs (Bundesautobahnen, Bundes-, Staats- und Kreisstraßen) umfasste zu Beginn des Jahres 2021 in Bayern 41 901 Kilometer. Für die Unterhaltung und Instandsetzung sowie den Um-, Aus- und Neubau der Bundesautobahnen, Bundes- und Staatsstraßen wurden 2020 in Bayern etwas mehr als 2,5 Milliarden Euro aufgewendet, 4,3% mehr als im Vorjahr.	331
Kraftfahrzeugbestand	Am 1. Januar 2021 waren in Bayern rund 10,5 Millionen Kraftfahrzeuge angemeldet, 1,3% mehr als im Vorjahr. Der weitaus größte Teil des Kraftfahrzeugbestandes entfiel mit 8,2 Millionen Fahrzeugen, das sind 78,1% des Gesamtbestandes, auf Personenkraftwagen. 61,5% der angemeldeten Personenkraftwagen fuhren mit Benzin und 34,9% mit Dieselmotoren, 98,5% der Personenkraftwagen waren schadstoffreduziert. Auf je 1 000 Einwohner entfielen zu Jahresbeginn 2021 durchschnittlich 622 Personenkraftwagen.	332
Neuzulassungen	Im Jahr 2020 wurden in Bayern insgesamt 707 544 fabrikneue Kraftfahrzeuge aller Art erstmals zum Verkehr zugelassen, 18,2% weniger als im Vorjahr. Darunter befanden sich 579 065 Personenkraftwagen (-21,0%), 51 376 Krafträder (+21,3%), 53 400 Lastkraftwagen (-18,5%), 17 886 Zugmaschinen (-3,1%) und 4 475 sonstige Kraftfahrzeuge (Omnibusse und übrige Kraftfahrzeuge; -0,5%). Zudem erhielten 60 429 Kraftfahrzeuganhänger ihre erstmalige Zulassung für den Straßenverkehr (+4,0%). Von den neu zugelassenen Personenkraftwagen fuhren 43,7% mit Benzin, 30,2% mit Dieselmotoren und 26,1% mit alternativen Kraftstoffen und Antriebsarten wie Gas, Elektro oder Hybrid. Hier war die Hybridtechnik mit 113 118 Fahrzeugen und einem Anteil von 19,5% am stärksten vertreten.	333
Besitzumschreibungen	Im Jahr 2020 wechselten in Bayern 1 315 498 Kraftfahrzeuge den Halter, -2,9% weniger als 2019. Von den 1 118 315 umgeschriebenen Personenkraftwagen (-4,0%) fuhren 61,5% mit Benzin, 35,6% mit Dieselmotoren und 2,9% mit alternativen Kraftstoffen und Antriebsarten.	333
Fahrzeuguntersuchungen	Bei 70,4% der in Bayern im Jahr 2019 untersuchten 5 144 963 Kraftfahrzeuge wurden keine Mängel festgestellt, 10,0% hatten geringe Mängel, 18,9% erhebliche Mängel und 0,5% gefährliche Mängel. Als verkehrsun sicher wurden 0,1% der Fahrzeuge eingestuft.	334



Seite im
Jahrbuch

Straßen- verkehrs- unfälle

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle ist im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 17,1 % auf 345 411 gesunken. Bei 299 394 Unfällen (-17,9 %) entstand nur Sachschaden, bei 46 017 Unfällen (-11,1 %) registrierte die Polizei auch einen Personenschaden. Bei diesen Unfällen verunglückten 57 663 Menschen, 484 davon tödlich. Die Zahl der Verletzten hat gegenüber dem Vorjahr um 14,8 % abgenommen, die der Getöteten um 10,5 %. Seit 1980 ist die Zahl der im Straßenverkehr tödlich verunglückten Personen um 83,9 % zurückgegangen.

335 – 338

Verunglückte

47,4 % der Verunglückten 2020 waren Führer oder Mitfahrer von Personenkraftwagen, 31,3 % waren mit Fahrrädern unterwegs (zum Vergleich: im Jahr 2000 lag der Anteil der verunglückten Radfahrer noch bei 12,7 %), 11,7 % mit Krafträdern mit amtlichem oder mit Versicherungskennzeichen. Der Anteil der verunglückten Fußgänger lag bei 5,3 %. Der folgenschwerste Unfallmonat war 2020 der Juli mit 57 getöteten und 7 393 verletzten Personen. Im Wintermonat Dezember gab es deutlich weniger Verunglückte (3 142). Unter den Wochentagen gab es die höchste Zahl an Verunglückten freitags (9 512). Nach der Uhrzeit betrachtet, ereigneten sich die Unfälle mit Personenschaden verstärkt in den Nachmittags- und frühen Abendstunden. 29,4 % der 2020 im Straßenverkehr verunglückten Personen war zwischen 45 und unter 65 Jahre alt, 29,1 % der Verunglückten gehörten zur Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre, 15,3 % zur Altersgruppe 18 bis unter 25 Jahre. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren machten 11,2 % der Verunglückten aus, ältere Menschen ab 65 Jahren 14,9 %. 42,4 % der Verunglückten waren weiblich.

336 – 338

Personen- beförderung

Im Jahr 2019 beförderten die 223 größten bayerischen Unternehmen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr (Busse, Eisenbahnen, Straßen- und U-Bahnen) mehr als 1,3 Milliarden Fahrgäste. Dabei wurde eine Beförderungsleistung von über 10,2 Milliarden Personenkilometern erbracht. Im Jahr der Totalerhebung im Schienennah- und gewerblichen Straßenpersonenverkehr 2019 waren bei den 1 041 Unternehmen mit Sitz in Bayern 427 Eisenbahnen, 1 111 Straßenbahnen und 13 252 Kraftomnibusse im Einsatz. Die Unternehmen beschäftigten 30 690 Personen.

339

Fluggäste	Die Flughäfen München, Nürnberg und Memmingen zählten 2020 insgesamt 12,7 Millionen ankommende bzw. abfliegende Passagiere (–76,4%). Knapp 87,5% des landesweiten Passagieraufkommens entfiel dabei auf den Flughafen München.	340
Güterumschlag auf Wasserstraßen	In den bayerischen Häfen und sonstigen Lösch- und Ladestellen an der Donau und am Main wurden im Jahr 2020 insgesamt 7,7 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen, davon entfielen knapp 3,8 Millionen Tonnen oder 49,1% auf das Rheingebiet, Main und rund 3,9 Millionen Tonnen oder 50,9% auf das Donaugebiet. Umschlagsstärkster Hafen war auch 2020 der Donauhafen Regensburg, wo insgesamt fast 1,6 Millionen Tonnen Güter geladen oder gelöscht wurden, das entspricht 20,2% des Gesamtumschlags in Bayern. An zweiter Stelle folgte der Mainhafen Aschaffenburg mit knapp 700 000 Tonnen bzw. einem Anteil von 8,9%.	341, 342

Dienstleistungen

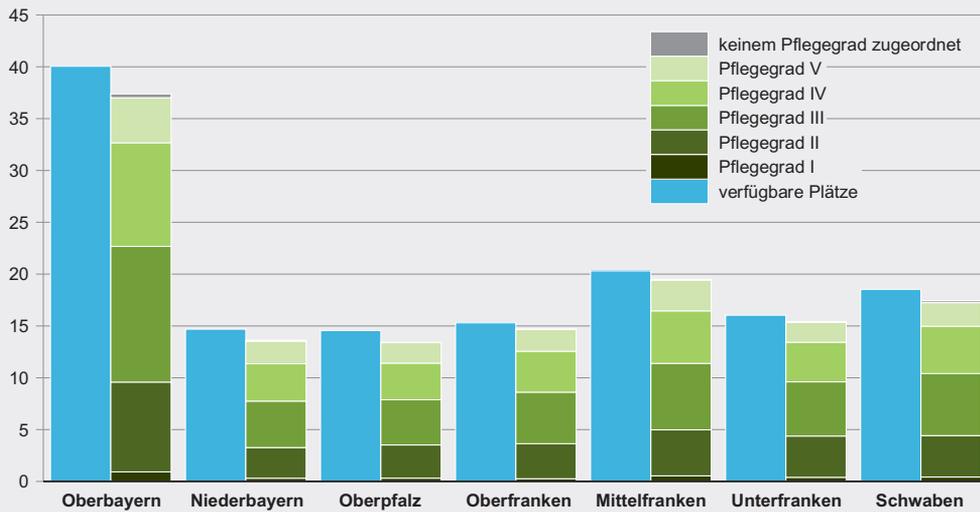
Gesamtumsatz	Im Jahr 2019 erwirtschafteten die in Bayern ansässigen rund 211 000 Rechtlichen Einheiten oder Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit (im Folgenden: Rechtliche Einheiten) des Dienstleistungssektors hochgerechnet einen Gesamtumsatz in Höhe von 255,0 Milliarden Euro. Der Gesamtumsatz war im Abschnitt „M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit knapp 79,9 Milliarden Euro am höchsten, gefolgt von den Wirtschaftsabschnitten „J Information und Kommunikation“ mit 64,1 Milliarden Euro, „N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 48,3 Milliarden Euro, „H Verkehr und Lagerei“ mit 36,7 Milliarden Euro und „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 25,5 Milliarden Euro. Im Wirtschaftsabschnitt „S (Abteilung 95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ lag der Gesamtumsatz bei 676 Millionen Euro. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2018 sank die Zahl der Rechtlichen Einheiten im Dienstleistungsbereich um 5,1%, der Gesamtumsatz nahm um 6,2% zu.	343, 345
Investitionen	Die von den im Dienstleistungsbereich ansässigen Rechtlichen Einheiten im Jahr 2019 insgesamt getätigten Bruttoanlageinvestitionen betragen hochgerechnet gut 33,4 Milliarden Euro. Die Investitionen im Verhältnis zum Gesamtumsatz waren mit 66,2% im Wirtschaftsabschnitt „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ deutlich am höchsten. Danach folgten die Abschnitte „J Information und Kommunikation“ (11,8%), „H Verkehr und Lagerei“ (7,4%), „N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (5,3%), „M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (4,6%) und „S (Abteilung 95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ (3,2%).	345
Tätige Personen	70,1% der gut 1,8 Millionen Personen, die hochgerechnet am Stichtag 30. September 2019 im Dienstleistungssektor tätig waren, gehörten Rechtlichen Einheiten mit einem Jahresumsatz von 1 Million Euro oder mehr an. 13,6% aller tätigen Personen des Dienstleistungssektors waren bei Rechtlichen Einheiten mit einem Umsatz zwischen 250 000 und 1 Million Euro pro Jahr beschäftigt. Auf die Rechtlichen Einheiten unter 250 000 Euro Jahresumsatz entfielen 16,3% der im Dienstleistungssektor tätigen Personen.	343, 344

Auslands- umsatz größerer Rechtlicher Einheiten	Größere Rechtliche Einheiten mit mindestens 250 000 Euro Jahresumsatz realisierten im Berichtsjahr 2019 einen Gesamtumsatz in Höhe von rund 242,0 Milliarden Euro. Davon entfielen 13,7% bzw. knapp 33,2 Milliarden Euro auf Umsätze durch Auftraggeber mit Sitz im Ausland. Der Wirtschaftsabschnitt „J Information und Kommunikation“ verzeichnete mit 19,5% den größten Auslandsumsatz im Verhältnis zum Gesamtumsatz. Am geringsten fiel diese Messzahl in Abschnitt „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 1,0% aus.	346
Frauen in den größeren Rechtlichen Einheiten	Von den hochgerechnet gut 1,5 Millionen Personen, die Ende September 2019 in Rechtlichen Einheiten des Dienstleistungsbereichs mit mindestens 250 000 Euro Jahresumsatz tätig waren, waren 595 100 Personen bzw. 38,9% weiblich. Der Frauenanteil an den tätigen Personen lag im Wirtschaftsabschnitt „M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit 46,9% am höchsten, gefolgt von den Wirtschaftsabschnitten „N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (43,7%) und „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ (41,5%). Im Bereich „J Information und Kommunikation“ waren 33,0% der tätigen Personen Frauen und im Sektor „S (Abteilung 95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ 29,9%. Im Wirtschaftsabschnitt „H Verkehr und Lagerei“ war nur ein Frauenanteil von 23,2% zu verzeichnen.	346

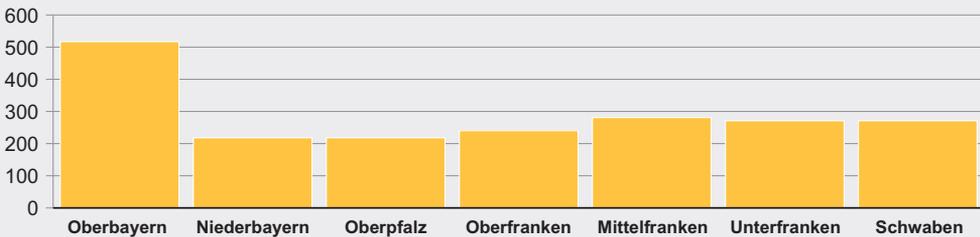
Sozialwesen

Pflege im Alter	Ende 2019 erhielten in Bayern insgesamt 491 996 pflegebedürftige Personen Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz. 376 796 Pflegebedürftige (76,6%) wurden im häuslichen Bereich, die übrigen 115 200 (23,4%) in Pflegeheimen versorgt. Rund 62% aller Pflegebedürftigen waren weiblich.	359
Empfänger von lfd. Hilfe zum Lebens- unterhalt	45 737 Menschen bezogen am Jahresende 2019 in Bayern Leistungen nach dem dritten Kapitel des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) „Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt“ (-6,0% gegenüber dem Vorjahr). 24 554 davon waren Männer, 21 183 Frauen. In Einrichtungen lebten 35 050 Personen, außerhalb von Einrichtungen 10 687.	360
Grund- sicherung	126 096 Personen erhielten in Bayern am Ende des 4. Quartals 2019 Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (-0,2% gegenüber dem Vorjahr). 54 101 der Empfänger waren im Alter von 18 bis zum Rentenalter (Altersgrenze nach § 41 SGB XII), 71 995 Empfänger waren Menschen im Rentenalter. 61 415 der Empfänger waren Männer, 64 681 Frauen.	361
... sonstige Hilfe nach SGB XII	Die Anzahl der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII lag am Jahresende 2019 insgesamt bei 164 635. Es erhielten 2 203 Personen Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel); 116 528 Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel); 37 289 Hilfe zur Pflege (7. Kapitel) und 12 478 Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel).	362

Verfügbare Plätze und Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2019 nach Regierungsbezirken und Pflegegraden
in Tausend



Anzahl der Pflegeheime



Seite im Jahrbuch

Ausgaben für Sozialhilfe

Die Bruttoausgaben für Sozialhilfe nach den Kapiteln 3 und 5 bis 9 des SGB XII lagen in Bayern im Jahr 2019 bei 4,426 Milliarden Euro (+5,0% gegenüber dem Vorjahr). Die Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel) erforderte im Berichtsjahr 202,11 Millionen Euro. Für Leistungen nach dem 5. Kapitel (Hilfen zur Gesundheit) wurden 6,34 Millionen Euro sowie 91,10 Millionen für Erstattung an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung verausgabt. Für Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel) lagen die Bruttoausgaben bei 3,168 Milliarden Euro, für Hilfe zur Pflege (7. Kapitel) bei 849,51 Millionen Euro, für Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel) sowie für Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel) bei 108,41 Millionen Euro.

363

Wohngeld

Am Jahresende 2019 erhielten 41 347 Haushalte in Bayern Wohngeld als Zuschuss des Staates, vor allem zur Ermäßigung ihrer Mieten. Die reinen Wohngeldhaushalte (39 843) erhielten im Durchschnitt je Monat 155 Euro Wohngeld.

364

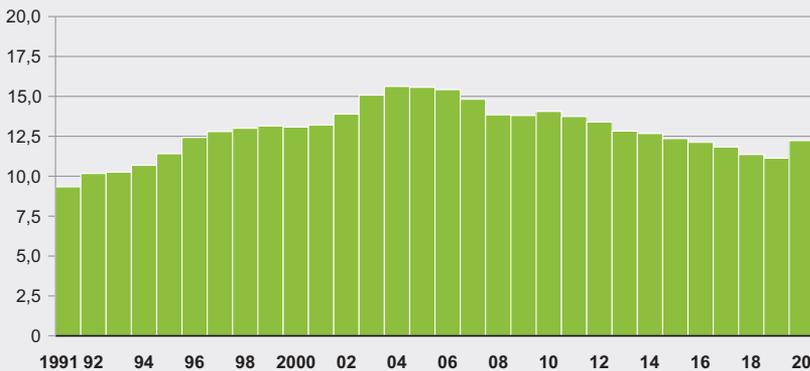
Adoptionen

Im Jahr 2019 wurden in Bayern 628 Kinder adoptiert, 301 davon waren Jungen, 327 Mädchen.

365

Kindertages- einrichtungen: Plätze	Am 1. März 2020 gab es in Bayern 9 645 Kindertageseinrichtungen (+1,4% gegenüber dem Vorjahr). Hierzu zählen Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorte sowie altersgemischte Einrichtungen. Insgesamt stand ein Angebot von 663 264 Plätzen zur Verfügung, was einer Zunahme von 3,8% gegenüber dem Vorjahr entspricht.	366
Kindertages- einrichtungen: Betreute Kinder und Beschäftigte	599 803 Kinder (+3,6% gegenüber dem Vorjahr) wurden am 1. März 2020 in den bayerischen Kindertageseinrichtungen betreut. Von diesen hatten 185 629 Kinder mindestens ein Elternteil aus einem ausländischen Herkunftsland. Bei 111 787 Kindern wurde in der Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen. Zur pädagogischen Betreuung der Kinder in der Gruppe waren 30 448 Personen als Gruppenleitung, 47 379 Personen als Zweit- bzw. Ergänzungskräfte und 20 893 Personen gruppenübergreifend tätig sowie 3 560 Personen zur Förderung der Kinder in der Tageseinrichtung nach dem SGB VIII und dem SGB XII. Außerdem wurden 22 839 Personen als freigestellte Leitung der Einrichtung, in der Verwaltung oder im hauswirtschaftlich/technischen Bereich beschäftigt.	366
Schwer- behinderte Menschen	1 174 145 schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis und einem Grad der Behinderung von mindestens 50 lebten Ende 2019 in Bayern. 665 629 der schwerbehinderten Menschen in Bayern waren Senioren im Alter von 65 Jahren oder älter.	369
<h2>Öffentliche Finanzen, Öffentlicher Dienst</h2>		
Staats- finanzen	Der Freistaat Bayern hat nach den Ergebnissen der Kassenstatistik im Jahr 2020 Gesamtausgaben in Höhe von knapp 70,1 Milliarden Euro getätigt (ohne besondere Finanzierungsvorgänge). Gewichtige Posten waren dabei die Personalausgaben (24,9 Milliarden Euro) und die Ausgaben für laufende Zuweisungen und Zuschüsse (26,4 Milliarden Euro). Die Gesamteinnahmen des Freistaates (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) umfassten 63,7 Milliarden Euro. Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben erreichten dabei eine Höhe von gut 44,5 Milliarden Euro. Damit nahm der Freistaat im Jahr 2020 knapp 6,4 Milliarden Euro weniger ein, als er ausgab. 2019 lag ein Überschuss von gut 700 Millionen Euro vor.	381
Land und Kommunen	Die bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände gaben im Jahr 2020 (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) knapp 47,6 Milliarden Euro aus. Die Personalausgaben sowie die Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke schlugen dabei mit 11,8 Milliarden Euro bzw. knapp 18,8 Milliarden Euro zu Buche. Eingenommen haben die Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt 47,2 Milliarden Euro. Die Gemeinden und Gemeindeverbände nahmen fast 400 Millionen Euro weniger ein, als sie ausgegeben haben. 2019 lag ein Überschuss von 130 Millionen Euro vor.	385
Gesamt- ausgaben	Die kassenmäßigen Gesamtausgaben der öffentlichen Gebietskörperschaften im Freistaat (Land und Gemeinden/Gemeindeverbände) lagen 2020 bei 8 165 Euro je Einwohner. Niedrigere Pro-Kopf-Ausgaben wurden nur für Thüringen (7 821 Euro je Einwohner) ermittelt. Bei den Sachinvestitionen belegte Bayern unter allen Bundesländern mit	708, 709

Fundierte Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1991 in Milliarden Euro



Seite im
Jahrbuch

981 Euro je Einwohner vor Mecklenburg-Vorpommern (840 Euro je Einwohner) und Baden-Württemberg (839 Euro je Einwohner) den ersten Platz. Das Ergebnis für Bayern lag 49% über dem Bundesdurchschnitt von 660 Euro je Einwohner.

Einnahmen

Bei den Steuereinnahmen des Landes einschließlich der Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2020 steht Bayern mit 4 873 Euro je Einwohner nach Hessen (4 976 Euro je Einwohner) und vor Baden-Württemberg (4 813 Euro je Einwohner) auf dem zweiten Platz unter den 13 Flächenländern.

708, 709

Schulden

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte der Freistaat im Jahr 2020 seine Schulden. Beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich wurden im Jahr 2020 die Schulden um 5 119 Millionen Euro ausgeweitet und beliefen sich am 31. Dezember 2020 auf 19 466,2 Millionen Euro. Die Schulden je Einwohner lagen bei 1 483 Euro. Damit weist der Freistaat unter den Bundesländern die geringste Verschuldung je Einwohner vor Sachsen mit 1 693 Euro auf. Baden-Württemberg folgt mit 3 646 Euro. Die Durchschnittverschuldung der Bundesländer betrug 7 311 Euro je Einwohner. Die Schulden beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich der bayerischen Gemeinden/Gemeindeverbände einschließlich der Schulden ihrer Eigenbetriebe und ihrer rechtlich unselbstständigen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen erhöhten sich bis Ende 2020 um 6,2% auf 16,3 Milliarden Euro. Das entspricht einer Verschuldung von 1 244 Euro je Einwohner. Im Vorjahr lag diese bei 1 174 Euro. Für die Haushalte der Gemeinden/Gemeindeverbände allein ergaben sich Schulden von 945 Euro je Einwohner (Vorjahr: 872 Euro je Einwohner). Die Schulden der Haushalte des Freistaates und der bayerischen Gemeinden/Gemeindeverbände (ohne Schulden ihrer Eigenbetriebe und rechtlich unselbstständigen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen) zusammen beliefen sich Ende 2020 auf 2 428 Euro je Einwohner. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern waren sie nach Sachsen (2 227 Euro je Einwohner) am niedrigsten.

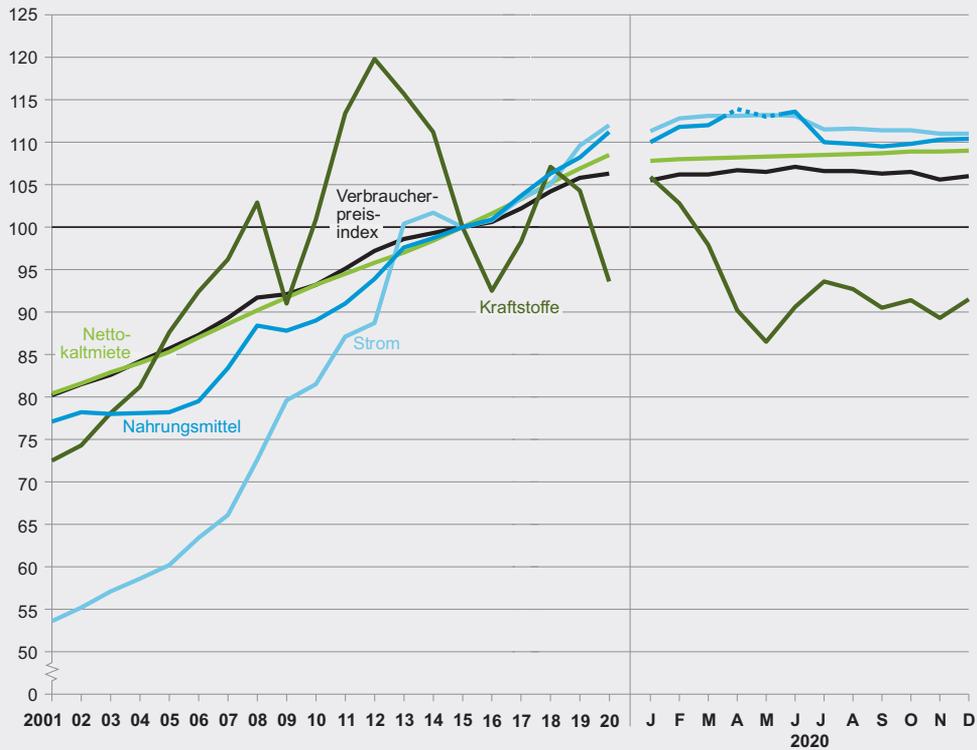
387, 708,
709

Beschäftigte	Am 30. Juni 2020 beschäftigte das Land Bayern 206 230 Vollzeitbeschäftigte und die bayerischen Gemeinden/Gemeindeverbände 137 210 Vollzeitkräfte. Zusammen waren das 343 440 Personen mit einem Vollzeitbeschäftigtenvertrag. Bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden wurden gegenüber Mitte 2019 2,0% oder 2 755 Stellen mehr für Vollzeitkräfte verzeichnet. Beim Staat war eine Zunahme um 835 Vollzeitbeschäftigtenplätze zu beobachten. Von den Vollzeitbeschäftigten der Gemeinden/Gemeindeverbände waren 59,4% Männer, beim Staat lag der Männeranteil bei 58,0%.	389
Teilzeitbeschäftigte	Als Teilzeitbeschäftigte mit weniger als der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten (einschließlich Altersteilzeitbeschäftigte) arbeiteten am 30. Juni 2020 beim Staat 120 630 Personen und bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden 97 520 Personen. Teilzeitarbeit wird überwiegend von Frauen ausgeübt. Mit 19,6% hatten die Teilzeitbeschäftigten der Landesbehörden den höheren Männeranteil; bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden lag dieser bei 13,8%.	389
Erbschaft/Schenkung	Im Freistaat wurden im Jahr 2019 insgesamt 1,81 Milliarden Euro an Erbschaft- und Schenkungsteuer infolge von unbeschränkt steuerpflichtigen Erwerben von Todes wegen und Schenkungen festgesetzt. 80,9% der Steuereinnahmen resultierten aus Erwerben von Todes wegen (Erbschaften). Die 25 049 Erben zeigten dem Finanzamt Vermögensübertragungen mit einem für die Steuerfestsetzung maßgeblichen steuerpflichtigen Erwerb von 6,63 Milliarden Euro an. Daneben wurden insgesamt 8 006 steuerrelevante Schenkungen erfasst, die mit einem steuerpflichtigen Erwerb von 3,11 Milliarden Euro zu einer Steuerfestsetzung von 345,7 Millionen Euro führten. Große Vermögensübertragungen gab es nur in wenigen Fällen: Lediglich 0,7% der Erben und Beschenkten erhielten ein steuerpflichtiges Vermögen von fünf Millionen Euro oder mehr.	395
<h2>Preise</h2>		
Verbraucherpreise um 0,5% gestiegen	Der Verbraucherpreisindex für Bayern ist im Jahr 2020 um 0,5% gestiegen. Damit ist die Inflationsrate gegenüber dem Vorjahr gesunken; hier hatte sie bei 1,5% gelegen. Sie war somit unterhalb der für die Geldpolitik stabilitätskritischen Marke von 2,0%. Im Bundesgebiet betrug 2020 die Inflationsrate ebenfalls 0,5%.	412
Nahrungsmittelpreise steigen um 2,8%	Nachdem sich Nahrungsmittel im Jahr 2019 um 1,8% verteuert haben, errechnet sich für das Jahr 2020 für sie ein Preisanstieg von 2,8%. Überdurchschnittlich sind die Preise für Obst (+8,8%) sowie Fleisch und Fleischwaren (+6,8%) gestiegen. Die Preise für Gemüse (-1,0%) sowie Speisefette und -öle (-5,1%) sind dagegen deutlich gesunken.	412
Bauleistungspreise	Die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden in Bayern sind 2020 gegenüber dem Vorjahr um 1,4% gestiegen. 2019 hatte die Steigerungsrate bei 4,5% gelegen. Überdurchschnittliche Teuerungsraten wiesen unter anderem Gerüstarbeiten (+6,5%), Klempnerarbeiten (+2,9%) und Maler- und Lackierarbeiten (+2,1%) auf. Die Preise für Bauleistungen an Bürogebäuden haben sich um 1,3% erhöht; gewerbliche Betriebsgebäude verteuerten sich um 1,2%.	409

Verbraucherpreisindex seit 2001

Entwicklung nach ausgewählten Gütergruppen

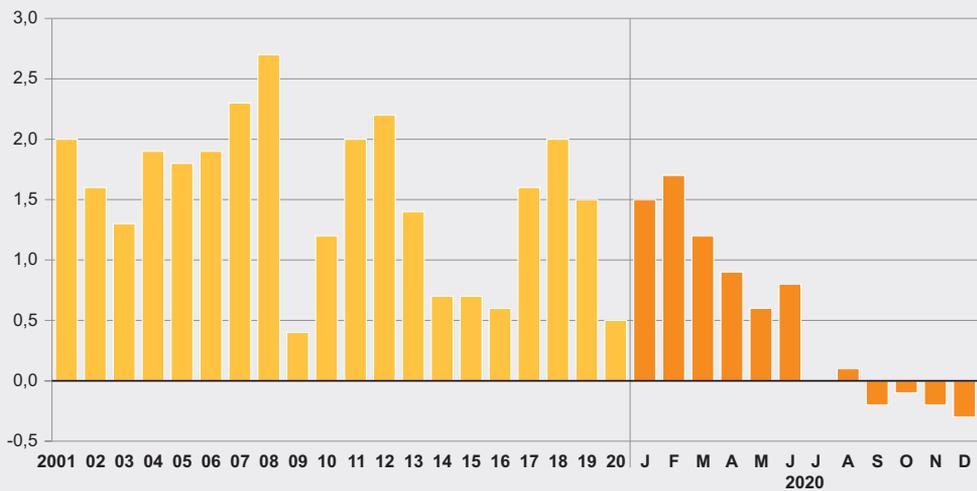
2015 = 100



Anmerkung gestrichelte Linie: Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Vorjahresmonat

in Prozent

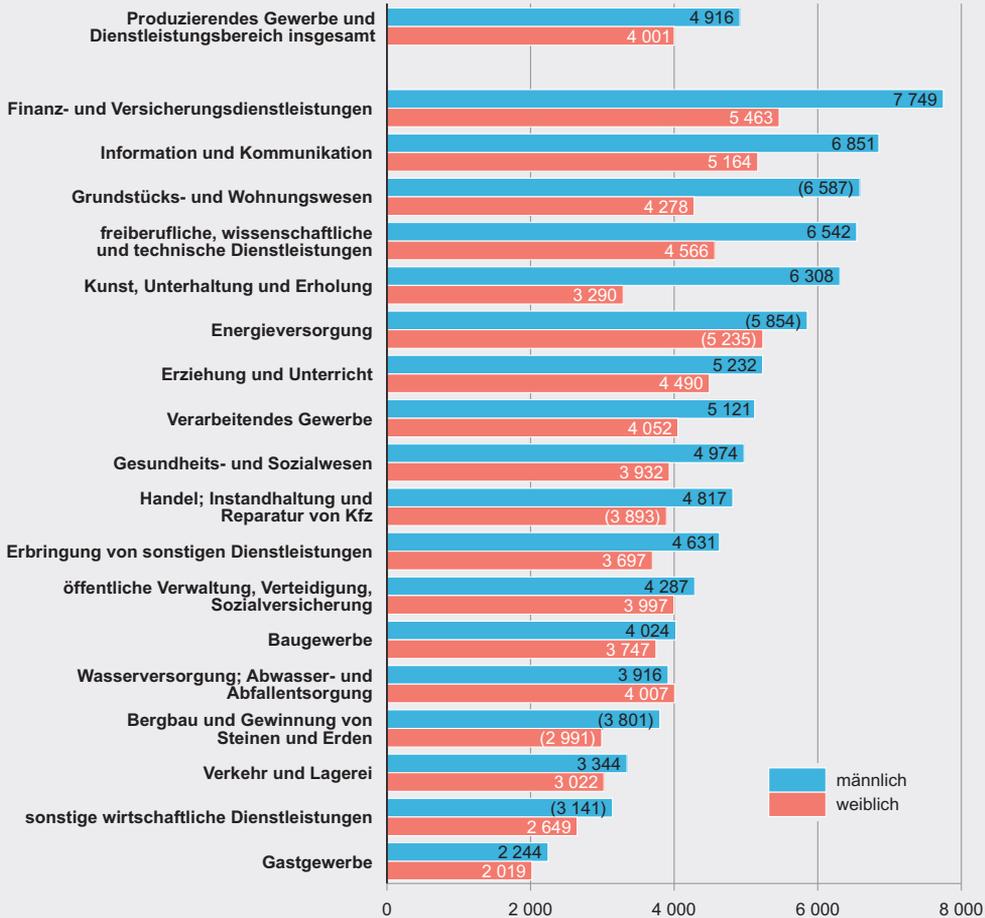


Bauland in Oberbayern am teuersten	Im Jahr 2020 wurden in Bayern 21 901 unbebaute Grundstücke mit einer Gesamtfläche von rund 29,919 Millionen Quadratmetern veräußert. Der dabei erzielte durchschnittliche Verkaufswert betrug rund 249 Euro je Quadratmeter. Im Vergleich der Regierungsbezirke war Bauland 2020 in Oberbayern mit durchschnittlich 743 Euro je Quadratmeter weitaus am teuersten. In Mittelfranken mussten im Schnitt 192 Euro für den Quadratmeter bezahlt werden. In Schwaben (125 Euro), Niederbayern (122 Euro), Unterfranken (110 Euro) und in der Oberpfalz (85 Euro) lag der Quadratmeterpreis nochmals deutlich niedriger. Am wenigsten kostete der Quadratmeter Bauland in Oberfranken (55 Euro).	410
Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke	Im Jahr 2020 erfolgten 4 566 Veräußerungsfälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung (ohne Gebäude und ohne Inventar) mit insgesamt rund 6 400 Hektar. Der durchschnittliche Kaufwert betrug 63 986 Euro je Hektar oder 6,40 Euro je Quadratmeter. Am teuersten war der Erwerb landwirtschaftlich genutzter Grundstücke in Oberbayern mit durchschnittlich 112 118 Euro je Hektar, am günstigsten in Oberfranken mit 24 738 Euro.	223

Löhne und Gehälter

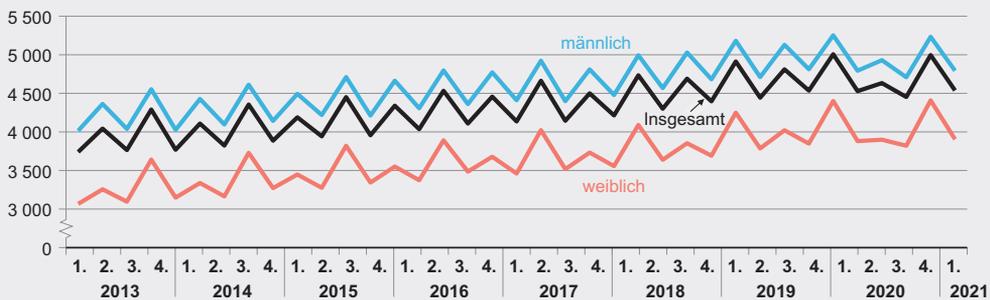
Bruttomonatsverdienst, Arbeitnehmer	Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienen im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Bayerns (ohne Sonderzahlungen) im ersten Quartal 2021 im Monatsdurchschnitt 4 224 Euro.	421
Männer, Frauen	Vollzeitbeschäftigte männliche Arbeitnehmer erhielten im ersten Quartal 2021 im Monatsdurchschnitt 4 426 Euro; mit 3 723 Euro verdienten Frauen im gleichen Zeitraum rund 16% weniger.	421
Bruttojahresverdienst	Im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Bayerns verdienen Vollzeitbeschäftigte im Jahresdurchschnitt 2020 einschließlich Sonderzahlungen 55 829 Euro.	426
... im Fahrzeugbau	Mit zu den Spitzenverdienern gehörten die Beschäftigten des bayerischen Fahrzeugbaus (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen). Im Jahresdurchschnitt 2020 bezogen sie einen Verdienst von 74 308 Euro. Im Gastgewerbe erhielten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einer Vollzeittätigkeit hingegen nur einen Jahresverdienst von 25 806 Euro.	426
Bruttostundenverdienste nach beruflichen Tätigkeitsbereichen	Bei einer beruflichen Tätigkeit im Bereich der Floristik verdienten Vollzeitbeschäftigte im April 2018 durchschnittlich 10,80 Euro brutto je Arbeitsstunde. Auch in Berufen der Körperpflege (hierunter Friseurinnen und Friseure) wurde im Mittel ein vergleichsweise niedriger Bruttostundenverdienst in Höhe von 11,46 Euro erzielt. Demgegenüber kamen Vollzeitbeschäftigte in der Berufsgruppe „Technische Forschung und Entwicklung“ auf 38,13 Euro und im Bereich „Human- und Zahnmedizin“ im Durchschnitt auf 44,17 Euro je Stunde.	533
Bruttoverdienste nach beruflichem Bildungsabschluss	Vollzeitbeschäftigte männliche Arbeitnehmer mit Diplom, Magister, Master oder Staatsexamen als höchstem Abschluss verdienen im April 2018 im Durchschnitt 6 410 Euro brutto pro Monat. Männliche Vollzeitbeschäftigte ohne beruflichen Ausbildungsabschluss erhielten hingegen nur einen monatlichen Verdienst von 2 954 Euro. Vollzeitbeschäftigte Frauen	534

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste* vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2020 nach Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht in Euro



* Einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld).

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste* vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer seit dem 1. Quartal 2013 in Euro



* Einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld).

erzielten 5 011 Euro mit Diplom, Magister, Master oder Staatsexamen als Studienabschluss – und damit einen mehr als doppelt so hohen Bruttomonatsverdienst wie Frauen ohne Berufsabschluss (2 488 Euro).

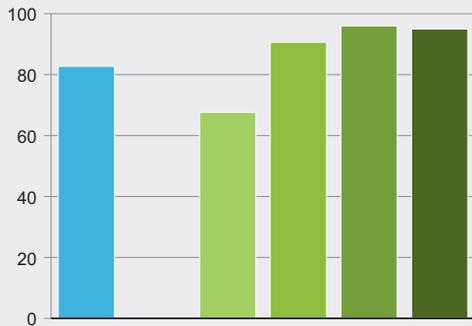
Arbeitskosten	Im bayerischen Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) betragen die Bruttoarbeitskosten je Arbeitnehmer im Jahr 2016 insgesamt 43 038 Euro je Arbeitnehmer, das Gastgewerbe musste durchschnittlich 34 207 Euro aufbringen. In der Branche der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen wendeten die Betriebe im Durchschnitt 85 595 Euro, im Großhandel (ohne Kfz-Handel) 64 358 Euro je Arbeitnehmer auf.	531
---------------	--	-----

Versorgung und Verbrauch

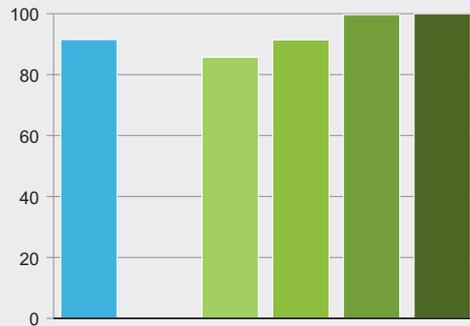
Ausstattung der Haushalte ... mit PC	Am 1. Januar 2020 besaßen rund 92 % der Haushalte in Bayern einen PC (stationär oder mobil). Je nach Haushaltstyp war der Ausstattungsgrad jedoch recht unterschiedlich. Während 86 % der Ein-Personen-Haushalte über einen PC verfügten, waren es bei (Ehe-)Paaren ohne Kind 91 % und bei (Ehe-)Paaren mit Kind(ern) mit 100 % deutlich mehr Haushalte.	436 – 438
... mit Notebooks, Laptops oder Netbooks	Über einen mobilen PC verfügten in Bayern 83 % der Haushalte. Damit waren Notebooks, Laptops und Tablets am 1. Januar 2020 weiter verbreitet als stationäre PC, die zu diesem Stichtag in nur 44 % der Haushalte standen.	436 – 438
... mit Mobiltelefonen	Rund 98 % der bayerischen Haushalte besaßen im Jahr 2020 mindestens ein Handy. Durchschnittlich waren in diesen Haushalten knapp 1,9 Handys vorhanden.	436 – 438
Internetnutzung	Die vorhandenen Internetanschlüsse wurden intensiv genutzt. Rund 92 % aller Personen über 10 Jahre haben schon einmal im Internet gesurft, wobei die Personengruppe der 10- bis 44-Jährigen dabei am aktivsten war. In dieser Gruppe nutzten nahezu 100 % der Personen das Internet, in der Gruppe der 65-Jährigen oder Älteren waren es nur rund 64 %. An der Spitze der privaten Internetnutzung standen die Informationssuche über Waren und Dienstleistungen sowie das Versenden und Empfangen von E-Mails. Dafür griffen in den letzten 3 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt (April bis Juni 2019) 90 % der Internetnutzer auf das Netz zurück.	439
E-Government	60 % der Internetnutzer gaben im Frühjahr 2019 an, dass sie in den zurückliegenden 12 Monaten Informationen auf den Webseiten von Behörden gesucht haben. 39 % haben amtliche Formulare heruntergeladen, aber nur 25 % haben Formulare ausgefüllt zurückgeschickt.	439
Grundvermögen	Gut 56 % der Haushalte in Bayern besaßen am 1. Januar 2018 Haus- und Grundvermögen. Der Immobilienbesitz hatte durchschnittlich einen Verkehrswert von rund 398 000 Euro. Knapp 49 % der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz waren mit einer Restschuld aus Hypotheken, Baudarlehen u. Ä. belastet. Die Restschuld betrug im Durchschnitt rund 130 000 Euro.	536
Geldvermögen	Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) verfügten am 1. Januar 2018 die knapp 6,3 Millionen Privathaushalte in Bayern rechnerisch über ein Bruttogeldvermögen von durchschnittlich 78 100 Euro. Damit war die Vermögenslage bayerischer Haushalte überdurchschnittlich gut (Bundesdurchschnitt: 58 400 Euro). Nach Abzug der Konsumenten- und Ausbildungskreditschulden belief sich	537

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2020 nach der Haushaltsgröße
Ausstattungsgrad* je 100 Haushalte in Prozent

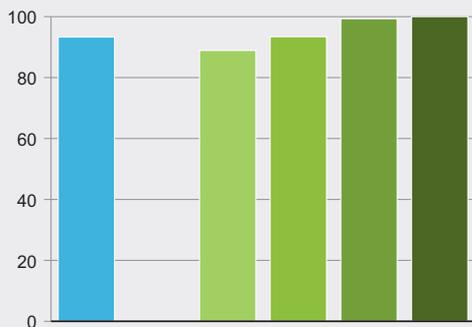
Personenkraftwagen



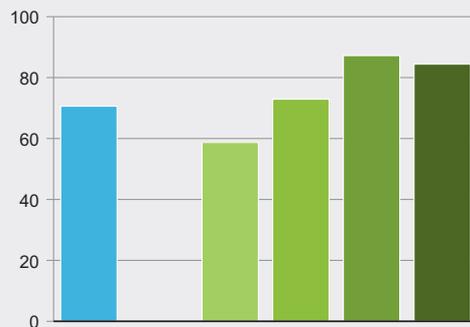
Computer



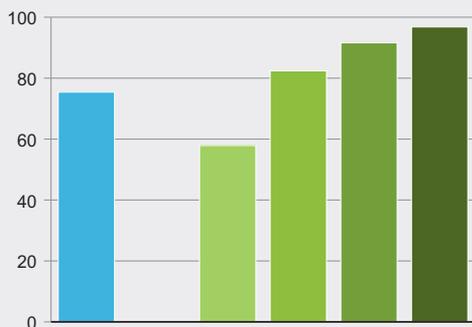
Internetanschluss, -zugang



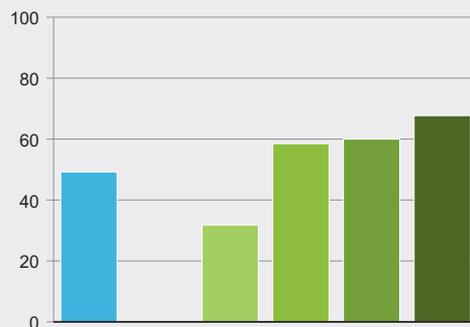
Mikrowelle



Geschirrpülmaschine



Wäschetrockner

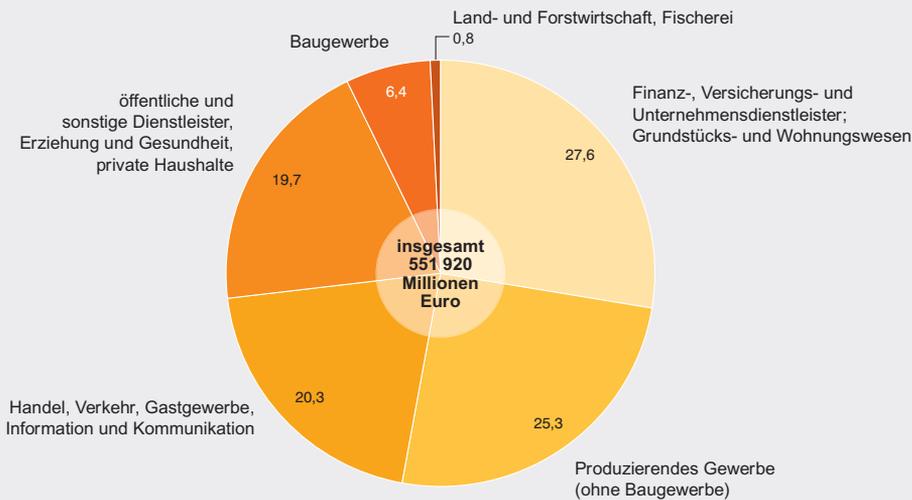


Private Haushalte **darunter Haushalte mit ... Personen**
■ insgesamt ■ 1 ■ 2 ■ 3 ■ 4

* Anteil der Haushalte, in denen die genannten Gebrauchsgüter vorhanden sind, jeweils bezogen auf die Gesamtzahl der Haushalte der entsprechenden Haushaltsgröße.

das durchschnittliche Nettogeldvermögen bayerischer Haushalte auf rund 75 300 Euro (Bundesdurchschnitt: 55 400 Euro). Damit verfügten die privaten Haushalte in Bayern rechnerisch über ein 14 000 Euro höheres Nettogeldvermögen als fünf Jahre zuvor.

Wirtschaftsstruktur im Jahr 2020
Wertschöpfungsanteil der Wirtschaftsbereiche
in Prozent



Seite im
Jahrbuch

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

- Wirtschaftswachstum** Im Jahr 2020 fiel das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt in Bayern um 5,5% und in Deutschland um 4,9%. Bayern kam auf einen Anteil von 18,3% an der deutschen Wirtschaftsleistung. 450
- Wirtschaftsstruktur** Die gesamte Bruttowertschöpfung betrug im Jahr 2020 knapp 552 Milliarden Euro. Davon entfielen auf die Dienstleistungsbereiche 67,6%, auf das Produzierende Gewerbe 31,7% sowie auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 0,8%. 451

Umweltschutz

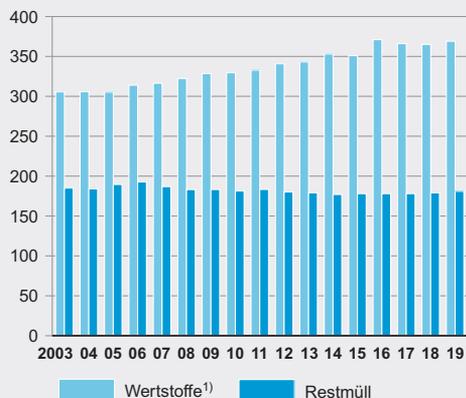
- Klimawirksame Stoffe** Im Jahr 2019 wurden in Bayern insgesamt 1 825 Tonnen klimawirksame Stoffe verwendet, darunter 52,4% im Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ sowie weitere 23,1% im „Maschinenbau“. Die Stoffe werden häufig in geschlossenen Systemen, wie z. B. Kälte- und Klimaanlage, eingesetzt, sodass eine Klimagefährdung erst bei Entweichen oder Freisetzung der Stoffe besteht. 465
- Haushaltsabfälle** Das bayerische Abfallaufkommen in Haushalten und im Kleingewerbe im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr lag 2019 bei knapp 7,2 Millionen Tonnen, davon waren 67,1% Wertstoffe und 32,9% Restmüll. Je Einwohner wurden durchschnittlich 550 kg Abfall produziert. 466
- Abfallverbrennung** Im Jahr 2019 wurden in 35 bayerischen Abfallverbrennungsanlagen (Entsorgungswirtschaft sowie betriebseigene Anlagen) rund 3,7 Millionen Tonnen Abfälle entsorgt, darunter 75,7% Siedlungsabfälle und 8,5% Klärschlamm aus kommunalem Abwasser. 467

Deponien (beseitigt)	Im Jahr 2019 wurden auf 351 bayerischen Deponien insgesamt rund 6,3 Millionen Tonnen Abfälle beseitigt. Die größte Fraktion bildeten mit 92,7% die Bau- und Abbruchabfälle.	467
Sonderabfälle	Im Jahr 2019 wurden von etwas weniger als 3 800 bayerischen Sonderabfallerzeugern rund 2,9 Millionen Tonnen gefährliche Abfälle erzeugt, darunter 30,0% Bau- und Abbruchabfälle.	469
Verpackungs- abfälle	Im Jahr 2019 wurden in Bayern je Einwohner durchschnittlich 64 Kilogramm Verkaufsverpackungen zurückgenommen. Darunter waren rund 24 Kilogramm Glasverpackungen, 20 Kilogramm Leichtstofffraktionen und 18 Kilogramm Verpackungen aus Papier, Pappe oder Karton.	470
Bauschutt- recycling	Im Jahr 2018 wurden in bayerischen Bauschuttrecyclinganlagen 9,92 Millionen Tonnen Bauabfälle eingesetzt und vorwiegend zu Sekundärbaustoffen, z. B. zur Verwendung im Straßen- und Wegebau, im sonstigen Erdbau oder in Asphaltmischanlagen, recycelt.	471
Trinkwasser- verbrauch	Im Jahr 2016 wurden in Bayern in knapp 3 000 Wassergewinnungsanlagen 868 Millionen Kubikmeter Wasser für die öffentliche Wasserversorgung gefördert. An Haushalte und Kleingewerbe in Bayern wurden 611 Millionen Kubikmeter Trinkwasser abgegeben. Jeder Einwohner verbrauchte somit durchschnittlich 131 Liter Wasser pro Tag.	472
Anschlussgrad	Im Jahr 2016 waren 99,2% der bayerischen Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung, 97,3% an die öffentliche Kanalisation und 97,2% an öffentliche Kläranlagen angeschlossen.	472
Wasser- und Abwasser- entgelte	Im Jahr 2019 kostete in Bayern ein Kubikmeter Trinkwasser im Schnitt 1,65 Euro, 6,5% mehr als im Jahr 2016. Die mengenunabhängige Grundgebühr stieg um 12,0% auf 58,57 Euro. Die Abwasserentsorgung kostete im Jahr 2019 mit 2,01 Euro je Kubikmeter um 2,6% mehr als 2016. Die Abwassergebühren stiegen im Vergleich zu 2016 um 10,7% auf 12,64 Euro an.	474
Unfälle mit wasser- gefährdenden Stoffen	Im Jahr 2019 wurden in Bayern 358 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen gezählt, darunter 238 Unfälle bei der Beförderung und 120 Unfälle beim Umgang (z. B. Lagerung). Insgesamt wurden dabei rund 3 903 Kubikmeter Stoffe freigesetzt, darunter knapp 71 Kubikmeter Mineralölprodukte. Von den freigesetzten Mineralölprodukten konnten gut 78,3% wiedergewonnen werden.	475
Investitionen für den Um- weltschutz	Im Jahr 2019 investierten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern knapp 362 Millionen Euro in den Umweltschutz. Investitionsschwerpunkte waren Maßnahmen zum Klimaschutz (39,2%), zur Luftreinhaltung (26,5%) und im Bereich Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser (10,5%), die übrigen 23,9% entfielen auf die Bereiche Abfallwirtschaft, Abwasserwirtschaft, Lärm- und Erschütterungsschutz, Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser sowie Arten- und Landschaftsschutz. Der Anteil der Umweltschutzinvestitionen an den Gesamtinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes lag bei 2,5%.	476

Umwelt- schutzgüter

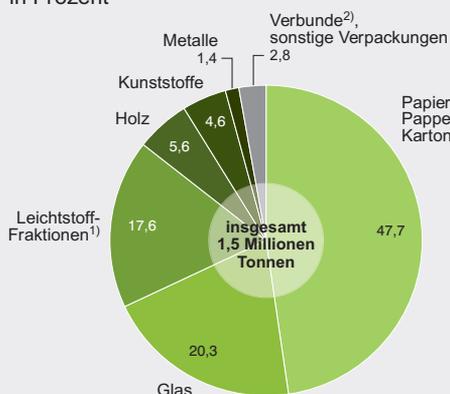
Im Jahr 2019 wurden im Produzierenden Gewerbe, im Bau- sowie im Dienstleistungsgewerbe in Bayern gut 16,5 Milliarden Euro Umsatz mit dem Umweltschutz dienenden Wirtschaftsgütern erzielt. Die Umweltschutzgüter wurden sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor in erster Linie für Maßnahmen zum Klimaschutz (64,5% des Umsatzes) sowie für die Luftreinigung (13,0%) eingesetzt. 39,8% der Umsätze mit Umweltschutzgütern wurden im Ausland erzielt.

Abfallaufkommen aus Haushalten und Kleingewerbe seit 2003 in Kilogramm je Einwohner



¹⁾ Ohne verwertete Schlacke und Schrott aus Müllverbrennungsanlagen.

Eingesammelte Verpackungen* 2019 nach Stoffarten in Prozent



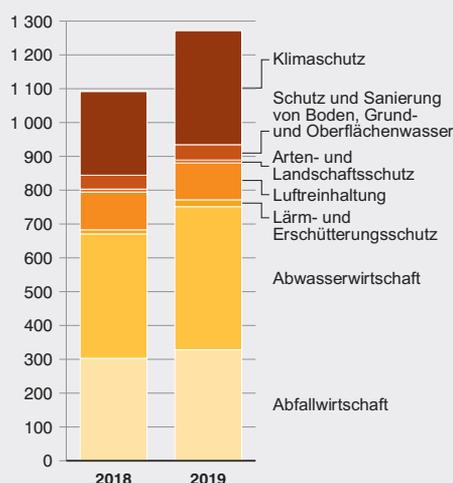
* Bei privaten, gewerblichen und industriellen Endverbrauchern eingesammelte Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen.
¹⁾ Gemische aus dem „Gelben System“ und andere Gemische von Verpackungen.
²⁾ Verbunde sind Verpackungen aus unterschiedlichen, von Hand nicht trennbaren Materialien, jeweils mit einem Gewichtsanteil von weniger als 95 Prozent.

Anschlussgrade* an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung seit 1991 in Prozent



* Angeschlossene Einwohner in Prozent der Gesamtbevölkerung.

Umweltschutzinvestitionen bei Betrieben im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2018 und 2019 in Millionen Euro



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2021

Das Statistische Jahrbuch für Bayern ist das Standardwerk der amtlichen Statistik in Bayern seit 1894. Darin zusammengestellt sind jährlich aktuelle Statistikdaten über Land, Leben, Leute, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Bayern.

Auf 752 Seiten enthält es die wichtigsten Ergebnisse aller amtlichen Statistiken – in Form von Tabellen, Graphiken oder Karten – zum Teil mit langjährigen Vergleichsdaten und Zeitreihen.

Ebenso enthalten sind ausgewählte wichtige Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreie Städte und Landkreise sowie Regionen Bayerns, für Bund und Länder sowie die EU-Mitgliedstaaten. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind in ausgewählten Sonderstatistiken dargestellt, wodurch die ersten drei Wellen der Pandemie vollständig abgebildet werden.



Preise

Buch 39,00 € | Buch+DVD 46,00 € | PDF (DVD oder Datei) 12,00 €

1 Heft – 2 Sprachen
Statistikdaten im
Hosentaschenformat!



Bayern Daten 2021

Die Bayern Daten sind ein Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch. Auf über 30 Seiten enthalten sie in deutscher und englischer Sprache die wichtigsten Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Graphiken.

Preise

Heft und Datei kostenlos

